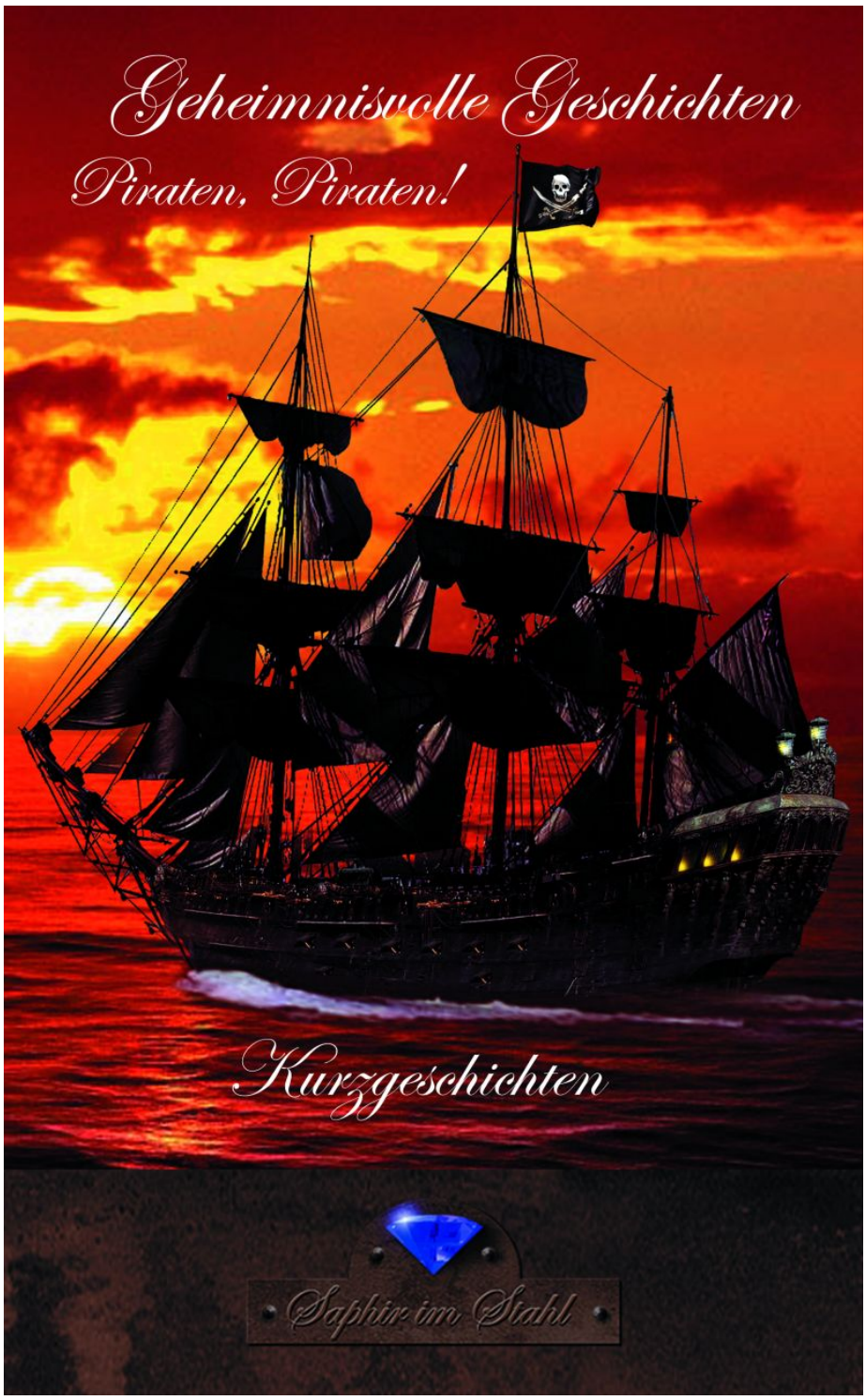
Der phantastische Bücherbrief

April 2013 unabhängig kostenlos Ausgabe 593



Deutsche Phantastik

Geheimnissvolle Gechichten		
Herausgeber Erik Schreiber	Piraten, Piraten!	Verlag Saphir im Stahl
Alexa Henning von Lange	Der Atem der Angst	cbt Verlag
Brigitte Melzer	Geist-Wandler – Wesen der Nacht	cbt Verlag
Collector 2. Band		
Markus Heitz	Operation Vade Retro	Wilhelm Heyne Verlag
Thomas Elbel	Elysion	Piper Verlag
Sandra Henke	Alphaherz	Ubooks Verlag
Justifer 9. Band		
Christian von Aster	Robolution	Wilhelm Heyne Verlag
Das mechanische Herz 1. Band		
Franka Lyra Stolz	Der Flug des Nachtfalters	U-line Verlag
Ralf Isau	Die Masken des Morpheus	cbj-Verlag

Internationale Phantastik

Daniel H. Wilson	Robokalypse	Knaur Verlag
Daniel Suarez	Kill Decision	RORORO Verlag
Darren Shan	Die Toten, die ich rief	Rowohlt Polaris
Joe Haldeman	Camouflage	Mantikore Verlag
Halo 2		
Karen Traviss	Kriegsspiele	Panini Verlag
Die Chronik des eisernen Druiden 1		
Kevin Hearne	Die Hetzjagd	Klett-Cotta Verlag
Joe Haldeman	Der ewige Krieg / Am Ende des Krieges / Der ewige Frieden	
Christine Feehan	Spiel der Finsternis	Wilhelm Heyne Verlag
Die Majipoor-Chroniken 1. Band		
Robert Silverberg	Lord Valentine	Mantikore Verlag

Hörbücher / Hörspiele

Gruselkabinett 72		
Robert Louis Stevenson	Markheim	Titania Medien
Gruselkabinett 73		
Arthur Conan Doyle	Das Grauen im Blue-john-Stollen	Titania Medien
Gruselkabinett 74		
Edith Nesbith	Die Macht der Dunkelheit	Titania Medien
Gruselkabinett 75		
Mary Fortune	Weiß	Titania Medien
Dorian Hunter 21		
Marc Göldner	Herbstwind	Folgenreich

Fan-Magazine / Magazine

Verein der Freunde der Volksliteratur	Blätter für Volksliteratur	Eigenverlag
Science Fiction Club Deutschland e. V.	Andromeda Nachrichten 241	

Comic

Dungeons & Dragons
Die Niewinter-Erzählungen

R. A. Salvatore	Die Legende von Drizzt	Panini Verlag

Conan der Barbar

Robert E. Howard	Die Königin der schwarzen Küste	Panini Verlag

Deutsche Phantastik

GEHEIMNSIVOLLE GESCHICHTEN
Herausgeber Erik Schreiber **PIRATEN, PIRATEN!**
Titelbild: Crossvalley Smith
Verlag Saphir im Stahl (24.04.2013) **310 Seiten** **15,95 €**
ISBN: 978-3-943948-02-8 (gebunden)
www.saphir-im-stahl.de

Lange Zeit galt das Genre Piraten als tot. Viele Jahre konnt man nichts neues über sie lesen, nur selten fanden Piratenabenteuer ihren Weg in die Buchhandlungen. Mit dem Film DER FLUCH DER KARIBIK und seinen zweifelhaften Nachfolgern konnte der Piratenfilm zumindest wieder Erfolge feiern. **Errol Flynn** war in seinen Filmen UNTER PIRATENFLAGGE von 1935 und DER HERR DER SIEBEN MEERE von 1940 zum gefeierten Darsteller erhoben. Er war es auch, der dem Herausgeber als Protagonist für viele Geschichten diente und für die gleichnamige Kurzgeschichtensammlung als Vorbild vorschwebte. Doch die eigentliche Geburtsstunde der Kurzgeschichtensammlung sorgte dafür, dass mit den beteiligten Autoren ganz andere Geschichten eingereicht wurden. So wurde der Herausgeber immer wieder aufs Neue überrascht, was denn die Autorinnen und Autoren für Ideen zum Thema umsetzten. Daher fiel die Auswahl nicht leicht, aber einem bestimmten Kriterium fielen einige zum Opfer. Die deutsche Sprache. Wer als Erwachsener nicht in der Lage war, einen zumindest durch die Word-Funktion begünstigten Umstand, fehlerfreie Texte abzuliefern, fiel gleich raus. Es wurde nicht verlangt, fertig lektorierte Geschichten abzugeben, aber doch zumindest solche, die keine oder nur wenige Schreibfehler, besassen. Und vor allem sollten die Texte einen kompletten Satz bilden können. Was übrig blieb waren Geschichten, die ihren eigenen Reiz besassen und gern in die Sammlung übernommen wurden.

Bekannte Autoren absurder, phantastischer und abenteuerlicher Geschichten vermengt der Herausgeber **Erik Schreiber** in seiner Reihe GEHEIMNISVOLLE GESCHICHTEN Kurzgeschichten zum Thema Piraten, Piraten! Der inzwischen dritte Band der Reihe enthält, auf gewohnt amüsante Art und Weise, die Abenteuer von Piraten beschrieben. **Erik Schreiber** wollte nicht unbedingt den Alltag der Freibeuter, sondern Abenteuer mit einer satten Portion Skurrilität, Humor oder auch Zynismus. Dies ist in seiner Sammlung durchaus gelungen. So spielen die Abenteuer nicht nur auf dem Meer, sondern auch an Land und in der Luft. Die Schauplätze sind die Erde bis in die Zeit von Sir Francis Drake, parallele Fantasy-Welten, oder gar Abenteuer zu bestehende Welten wie RUNLAND von **Robin Gates**. **Erik Schreiber**s Autorinnen und Autoren mit ihrem schier grenzenlosen Einfallsreichtum, sowie ihr brillanter Humor machen auch die Lektüre des neuen Buches zu einem Lesevergnügen erster Güte.

Alexa Henning von Lange **DER ATEM DER ANGST**
Titelbild: Zeichenpool
cbt Verlag (01.03.2013) **409 Seiten** **14,99 €**
ISBN: 978-3-570-16092-3 (TB mit Klappbroschur)
www.cbt-jugendbuch.de

SIEBEN JAHRE ... der Angst liegen hinter dem verschlafenen Städtchen St. Golden. Denn damals verschwand Louis´ kleine Schwester, und als man sie fand, war sie tot. Begraben im dichten Wald, der den Ort wie eine geheimnisvolle Wildnis umgibt. Der Täter von damals wurde nie gefasst. Und jetzt scheint er zurückgekommen zu sein, denn die kleine Schwester von Louis´ Freundin Michelle verschwindet spurlos. Kurz darauf ist auch Michelle verschollen. Während die Polizei nach den Mädchen fahndet, begibt sich Louis verzweifelt selbst auf die Suche. In den weiten Waldgebieten begegnet er Maya, einem seltsam verwilderten Mädchen, das mehr über den Täter zu wissen scheint. Louis und Maya beschließen, dass sie in diesem Spiel nicht länger die Gejagten sein wollen. (Verlagstext)

DER ATEM DER ANGST ist ein Krimi von **Alexa Hennig von Lange**, spielend in der kleinen Stadt St. Golden mit einem grossen Geheimnis. Anklänge an M – EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER, sind vorhanden, ebenso wie an einige andere Bücher, die als Vorlage gedient haben mögen. Im Mittelpunkt steht ein dunkles Geheimnis, das in der Kleinstadt St. Golden zu Morden an jungen Menschen führt beginnend mit der neunjährigen Leonie.

Alexa Hennig von Lange schrieb die einzelnen Kapitel aus der Sicht von einer Person. So werden erst einmal alle Personen beschrieben, ohne klar zu erkennen, wie sie zueinander stehen. Diese Vorstellungsrunde fand ich erst einmal langweilig. Wie in einer Schulklasse. Die neuen stehen jetzt mal auf und stellen sich vor. Ebenso nervig, wenn bei den Einzelheiten zu viel erzählt wird. Zumindest lernt man alle kennen und kommt dem schrecklichen Geheimnis näher. Die Hauptpersonen sind der sechzehnjährige Louis, der mit seiner Mutter in der Kleinstadt St. Golden lebt. Gestresst von seiner alkoholkranken Mutter (warum eigentlich schon wieder eine zerrüttete Familie und ein Halbwaise?). Seine Schwester wurde vor sieben Jahren während Halloween entführt und später an einem Hochsitz im Wald gefesselt tot aufgefunden. Sein Vater starb von eigener Hand und so wächst Louis ohne elterliche Liebe auf. Er ist voller Wut, die sich in Schlägereien mit Unschuldigen manifestiert. Als die kleine Schwester seiner Freundin Michelle plötzlich verschwindet, erinnert er sich wieder an seine Schwester. Er will das schlimme Schicksal seiner Familie der Freundin ersparen. Auf der Suche nach der kleinen Schwester von Melanie trifft er auf die gleichaltrige Maya. Maya lebt in den Wäldern um St. Golden. Vor sieben Jahren flüchtete sie mit ihrem Vater aus St. Golden vor einer Verfolgergruppe, die er nur die Widerwärtigen nannte. Seit ihr Vater bei einem Unfall starb, ist sie allein unterwegs und versucht, irgendwie zu überleben. Sie will zurück in die Stadt, ist sich aber nicht im Klaren darüber, ob sie sicher ist. Daher beobachtet sie die Stadt aus dem Verborgenen. Im Fall des verschwundenen Kindes ermittelt die Polizei unter Leitung der Kommissarin Heidi, Ende dreissig und neu in der Stadt. Mit ihren Kollegen ist sie auf der Suche und erfährt gleichzeitig die Geschichte von Louis‘ Schwester und dem Täter, der nie gefasst wurde.

Alexa Hennig von Lange *bemüht sich so zu schreiben, wie die Jugendlichen sprechen, daher lässt sich ihr Buch recht schnell und einfach lesen. Dennoch werden Jugendbegriffe genannt, die ich seit Jahren bei den Jugendlichen nicht mehr hörte. Das Jugendbuch ist spannend, verzichtet auf allzugrosse Grausamkeiten und bleibt*

auch sonst dem Jugendbuch treu. Es ist ein Romantik-Krimi, aber eben für ein jugendliches Publikum geschrieben. Manch ein krimierprobter Erwachsener muss seine Erwartungen zurückschrauben. Die Beschreibungen sind bildlich gehalten, so dass durchaus das berühmte und immer wieder in Anspruch genommene Kopfkino abläuft. ☺☺☺

Brigitte Melzer GEISTWANDLER – WESEN DER NACHT
Titelbild: Derek Dammann
cbt Verlag 30837 (11.03.2013) 430 Seiten 12,99 €
ISBN: 978-3-570-30837-0 (TB mit Klappbroschur)
www.cbt-jugendbuch.de

Auf dem Nachhauseweg wird die 16-jährige Serena von jungen Männern überfallen und in ein Auto gezerrt. Sie kann sich gerade noch retten. Kurz darauf hört sie eine Stimme in ihrem Kopf – eine wohlbekannte Stimme, die sie lange erfolgreich verdrängt hat. Doch allmählich beginnt sie zu begreifen: Cale, der vermeintliche »unsichtbare Freund« aus ihrer Kindheit, ist in Wirklichkeit ein – sehr attraktives – Wesen aus einer anderen Welt. Er ist in Gefahr und nur sie kann ihm helfen. Hals über Kopf macht sie sich auf den Weg, ihn zu retten. Sie ahnt nicht, auf welches gefährliche Spiel sie sich einlässt … (Verlagstext)

Die sechzehnjährige Serena lebt mit ihrer Mutter in London, während ihr älterer Bruder beim Vater in einem kleinen Dorf namens Duirinish, Schottland lebt. Serena war lange Zeit der Ansicht, dass sie der Grund war, der zur Trennung von Mutter und Vater führte. Als Kind hörte sie in ihrem Kopf die Stimme eines Jungen, mit der sie sich langsam anfreundete, sie aber in eine psychiatrische Anstalt brachte. Man redete ihr ein, die Stimme sei nicht Wirklich. Sie soll sich von ihr trennen, sie ignorieren und als das nichts half, brachte man sie in die Anstalt. Als sie nach anscheinend gelungener Therapie entlassen wird, bleibt sie mit ihrer Mutter in London. Ihr Aufenthalt in der Klinik entpuppt sich als überflüssig, als eines Tages sich ihre Stimme wieder meldet und gleichzeitig ein Angriff in ihrer Wohnanlage durchgeführt wird. Auf dem Weg von der Schule geschieht das Unfassbare und wenn Gus Miller nicht gewesen wäre … Gus ist Wachmann in der Anlage, und er trägt das Geheimnis mit sich, aus der Jenseitswelt zu stammen und ein sogenannter Tierwandler zu sein. Eben jene Welt, die ihre Mutter sorgsam vor ihr verbergen wollte. Eines Abends ist es dann wieder soweit, die Stimme aus dem Jenseits, ihr Freund Caleridon meldet sich wieder. Er benötigt Serenas Hilfe, da er gefangen gehalten wird und sich nicht befreien kann. Im Gegenzug verspricht er, ihr zu helfen. Denn weder Vater noch Bruder melden sich auf ihre Anfragen, was ihr seltsam vorkommt. Also macht sich Serena kurzentschlossen auf den Weg nach Schottland in ihr Heimatdorf. Damit ihr Fehlen in der Schule nicht auffällt, deckt sie ihre etwas pummelige Freundin Pepper. In Schottland fehlt von ihrer halben Familie jede Spur. Das Haus wirkt verlassen, aber so, als käme jeden Moment wieder jemand zurück. Auf der Suche nach Hinweisen trifft sie auf Derek, den inzwischen gut aussehenden Freund ihres Bruders. Wie sich herausstellt, ist Derek mit der Jenseitswelt bekannt. Er verlor seine Mutter an die Wesen der Jenseitswelt und sorgt nun dafür, dass diese Wesen nicht lange genug in der hiesigen Welt verbleiben, wenn sie auftauchen. Auf der Suche nach Hinweisen entdecken sie im Haus ihres Vaters einen seltsamen Kobold, und letztlich gelingt es auch, Caleridon zu befreien. Aber Cale entpuppt sich als dreister Lügner. Er hat ihr jahrelang etwas vorgegaukelt, was er gar nicht ist. Und ganz zum Schluss tappt Serena in eine lange vorbereitete Falle.

Brigitte Melzer *kann immer noch gut schreiben, obwohl ich auch heir schon wieder ankreiden muss, dass es einer deutschen Autorin nicht gelingt, Geschichten in Deutschland spielen zu lassen. Selbst wenn die ganze Welt aus nur einer riesigen Megacity bestehen würde und einem Dorf namens London, würden immer in London die Geschichten ihren Anfang nehmen. Das Buch selbst ist sehr lesegerecht geschrieben, d. h. es ist derart gestaltet, dass man es gar nicht mehr aus der Hand legen mag. Der beste beschriebene Charakter ist jedoch der Kobold Dizzle Ebb der Dritt, der mich an einen anderen Freigeist erinnert, den* ***Werner Kurt Giesa*** *für die Serie* PROFESSOR ZAMORRA *entwickelte. Die Hauptfigur Serena wirkt sehr überzeugend, Pepper ist ein Anhängsel, Derek wie auch Cale sind die Figuren, für die Serena schwärmt. An sich ist alles nachvollziehbar, es wirkt nichts an den Haaren herbeigezogen.* ☺☺☺☺

COLLECTOR 2. Band
Markus Heitz **OPERATION VADE RETRO**
Titelbild: Bilderdienst
Wilhelm Heyne Verlag (52651) **570 Seiten** **16,99 €**
ISBN: 978-3-453-52651-8 (TB mit Klappbroschur)
www.heyne.de

COLLECTOR war ein fesselndes Buch mit vielen Ideen, Handlungssträngen und Figuren, die aus der Beschreibung heraus lebten. So ein Buch erhoffte ich mir mit dem vorliegenden neuen Band OPERATION VADE RETRO von **Markus Heitz** ebenfalls. Vor allem, weil in den Justifer-Romanen bereits Teile davon vorabgedruckt wurden. Er entführt uns in seinem neuen Roman wieder in sein Universum voller Ränkespiele und Morde, Industriekomplexe und unterschiedlicher Gesellschafts-schichten, dominiert von profitgierigen Konzernen, die ihr Finger überall haben, vor allem aber in den Taschen ihrer eigenen Kunden, um sie noch ein wenig mehr zu schröpfen. Dazu kommt eine Kirche, die mit ähnlichen Problemen zu kämpfen hat, wie die Heutige, mit ihren Fehltritten und ihrer Doppelmoral, vielleicht sogar mehr. Hinzu kommt als Garnitur und Farbklecks ein Universum mit blutrünstigen Aliens, unbekannten Lebensformen die nicht unbedingt humanoide Form besitzen müssen. Was aber fehlt ist eine einleitende Zusammenfassung. Man setzt stillschweigend voraus, dass der Leser sich des vorangegangenen Buches voll bewusst ist.

Die Collectors werden zurückgedrängt. So kämpft die Menschheit voller Entschlossenheit bis zum Letzten gegen die heimtückischen Aliens. Das Schicksal der Menschen scheint klar, man benötigt sie für die Zucht, um sie zu fressen oder beides. Aber Alien ist nicht gleich Alien, denn innerhalb und zwischen den Alienrassen herrschen Auseinandersetzungen, die die Menschheit nutzen kann. Kann, aber nicht muss, denn ebenso gibt es unterschiedliche Bestrebungen innerhalb der menschlichen Rasse mit ebenso vielen unterschiedlichen Zielen. Die Wyvers etwa, eine den Collectors feindlich gesinnte Alienrasse, besiegte diese in vielen Gebieten. Die Pläne, die sie mit den befreiten Menschen haben, sind jedoch nicht viel besser für die Menschheit, als die der Collectors. Und dann tritt eine weitere Rasse auf, die mal eben so die Collectors und ihre riese Flotte besiegt. Waren im ersten Band die Collectors die übermächtigen Wesen, so sind diese nun andere und stärker. Das Blatt der Collectors wendet sich und sie wollen nun ihre ehemals Sklavenrasse als Verbündete gewinnen. Aus diesem Grund tritt das „Haustier“ Fredinald Zumi als Botschafter den Weg zur Erde an, um dort Verhandlungen aufzunehmen. Fredinalds ehemaligen Herren werden selbst angegriffen und ihr Schiff vernichtet wird. Mit Mühe schafft gelingt es ihm, sich mit einem kleineren Schiff

in den Interim-Raums zu retten. Überraschenderweise trifft er dort aber auf Wesen, die den Interim-Raum bewohnen. Die beschweren sich bei ihm, will die durch den Interims-Raum reisenden Raumschiffe ihren Lebensraum zerstören. Diese setzten ihm ein Ultimatum, in dem alle Völker die diesen Transfer nutzen, diesen einzustellen haben (Warum aber erst jetzt, da doch die Raumschiffe bereits seit Jahrhunderten von den raumfahrenden Rassen dort hindurch fliegen?). Entweder wird Ersatz bezahlt, oder die neu aufgetretene Rasse wird die Überlichtraumfahrt lahmlegen. Fredinalds Landung in Paris hat nicht einmal annähernd den Eindruck eines kontrollierten Absturzes. Und so sind seine Probleme plötzlich ein wenig anders gelagert.

Clarissa Fairbanks, eine freiheitsliebende Person, die sich eher als eine Art Freibeuter und Freihändlerin sieht, erhält von der Church of Stars ein lukratives Angebot. Sie soll Taxidienste übernehmen, wobei die ersten Passagiere ein gewisser Nuntius Civer Black & Innocent Uditor White sind. Das ungleiche Ermittlerpärchen aus den Kurzgeschichten von **Markus**, die in den anderen JUSTIFER-Romanen spielen, sorgt dafür, dass der Erzählung etwas mehr Biss und Humor beschert wird. Die Suche nach einer Priesterin, die Wunder wirkte, und nicht der Kirche angehört ist für die Kirche natürlich nicht hinnehmbar.

*So gut mir die JUSTIFERS-Romane gefallen haben, das Konzept scheint nicht aufzugehen. Ein grosses Universum mit vielen, vielen Möglichkeiten und doch eine vertane Chance. Jeder bzw. jede der Autoren und Autorinnen schrieb faszinierende Bücher, die mir nicht unbedingt alle sehr gut gefielen, aber doch vor einem gemeinsamen Hintergrund handelten. Die Collectors blieben weitgehend im Hintergrund (schade eigentlich) um den eigenen Geschichten mehr Platz zu bieten. Es fehlte die Verzahnung, die mit den Kurzgeschichten von **Markus** in den entsprechenden Büchern nicht ganz gelang.*

OPERATION VADE RETRO *liest sich wie alle Romane von **Markus**, flüssig und fesselnd. Allerdings fragte ich mich immer wieder, wann die OPERATION VADE RETRO denn beginnen möge. Gleichzeitig verschwinden Figuren aus der Handlung, ohne sich verabschiedet zu haben. Sie werden einfach nicht mehr erwähnt.*

*Beim vorliegenden Buch habe ich den Eindruck, es musste schnell noch ein Ende gefunden werden. Wurde vorher noch lang erzählt, **Markus** kann das, so war das Ende doch eher hopplahopp, und ihm recht unwürdig. **Markus Heitz** strafft den Text und überspringt Zeiträume, um zu einer lapidaren Zusammenfassung zu kommen: „Die Menschheit wurde gerettet". Ein für mich völlig unbefriedigendes Ende des Romans. Die Erzählung findet mittels eines Zeitsprungs ein sehr schnelles Ende. Das Buch wirft mehr Fragen auf, als es beantwortet und im Prinzip müssten noch mehr Romane erscheinen. Gerade die Justifers hätten hier noch eine Menge Entwicklungsmöglichkeiten. Etwas mehr die Collectors in den Mittelpunkt gerückt und schon ginge es weiter. Bleibt bei mir die Frage, ob mit dem Nachwort von Markus auch das Ende der Justifers eingeläutet wurde, oder ob es sich lohnt, diese als lockere Serie weiterzuführen.*

An vielen Stellen ist die Erzählung abwechslungsreich und fesselnd beschrieben, besteht voller Wort- und Situationswitz, nur um weitere Anspielungen an die Science Fiction anzudeuten. Von daher ist es ein intelligenter Roman, etwas zum Spielen, etwas zum Lesen und etwas zum Nachdenken. Vor allem über das Ende. ☺☺☺

Thomas Elbel **ELYSION**
Titelbild: Markus Weber
Piper Verlag 6881 (4/2013) **469 Seiten** **9,99 €**
ISBN: 978-3-492-26881-3 (TB)
www.piper.de

ELYSION ist ein spannender Endzeitroman, der im Jahr 2135 beginnt und den Leser mit seiner schnellen Handlung gut zu unterhalten weiss. Es ist eine Welt, in der die Kriege zum grössten Teil alle gefochten sind, ein heftiger Bürgerkrieg streckte die Zivilisation nieder und der Mensch lebt in einer untergehenden Zukunftsarchitektur und die Hoffnung nur noch ein Tropfen auf dem heissen Stein der Hoffnungslosigkeit darstellt. Wenn sich die Menschheit nicht gerade wieder selbst ausrottet, so rottet sie sich in den Resten der verwahrlosten Steinbauten zusammen, die einmal Städte waren. Die freie Natur erobert sich die Heimat des Menschen langsam aber sicher zurück, so auch die Wälder, die noch ganz anderen, neuen Lebewesen Platz bieten. Die Wälder sind die Heimat der Malachin, eine humanoide, also menschenähnliche Lebensform, die von einigen Menschen gar als Götter angesehen werden. Das hat wenig zu bedeuten, denn die sogenannten Götter bieten selbst jede Menge Zwistigkeiten untereinander und mit den Menschen. Die Menschheit hat es nicht einfach, entweder man lebt in Anarchie und Chaos, beherrscht von Gewalt und umherziehenden Banden oder unter der Herrschaft der Malachim im entsprechenden Wald und der Stadt Elysion. Irgendwie gelingt es den Menschen aber, zu überleben.

Im Mittelpunkt der Ereignisse steht die 17jährige Cooper Kleinschmidt, aus deren Sicht die Erzählung betrachtet wird und die mit dem Wissen, dass sie von ihrem Vater hat, die Malachim zu bekämpfen. Allerdings geht dabei nicht alles glatt und das Mädchen erkennt, dass Veränderungen angesagt sind. Verborgen im Dschungel überlebt die einzelne Stadt Elysion und die Bewohner glauben an die Malachim als ihre Götter. Diese gefährlichen Wesen tötet Cooper mit einer Art Tesla-Generator, um aus ihnen eine starke Droge zu gewinnen und in der Stadt gewinnbringend zu verkaufen. Als kleines Mädchen erlebte sie, wie ihre Eltern getötet wurden und versuchte, sich irgendwie über Wasser zu halten. So arbeitet Cooper zusammen mit ihrer Freundin Stacy und dem Jungen Brent für den brutalen Gangsterboss McCann. Mittels des erwähnten Generators können die Drei Jagd auf die Malachim machen. Diese Wesen sind eine Künstliche Intelligenz, sehen in ihrem Erscheinungsbild Menschen ähnlich, aber ohne Haut. Sie bewachen das Elysion, entführen aber auch Menschen, die sich in den Wäldern aufhalten, damit sie dort Dienste leisten. Das Elysion wird vom sogenannten Pontifex geführt und mit diktatorischen Mitteln unterdrückt. Die Lebensbedingungen innerhalb des Elysion sind hart, kleinste Verfehlungen werden grausam bestraft. Wenn nun diese Wesen in das vom Generator erzeugte Feld geraten, sterben sie sehr schnell und zurück bleibt lediglich eine zähe schwarze Masse, dem sogenannten Teer. Der Teer wird genutzt, um ihn als Droge unter die Menschen zu bringen. Er ist zudem sehr begehrt, denn die Abhängigen entwickeln ungewöhnliche Kräfte. Während der letzten Jagd nach einem Malachim kommt es zu einem Unglücksfall. Es gelingt Cooper nicht, die KI zu töten. Stattdessen kommt es zu einem heftigen Zusammenstoss, bei dem Cooper am Auge verletzt wird. Seit dem Zwischenfall, bei dem der Malachim fliehen konnte, plagen sie plötzlich unregelmässige Visionen, als sähe sie durch die Augen eines anderen.

ELYSION ist ein lesenswerter Roman, der mit seiner düsteren Zukunftswelt voll im Trend der Jugendbuch-Endzeitromane liegt. Von den handelnden Personen gefiel Cooper gut, die anderen wirkten dagegen nicht so ausgereift und ausgearbeitet. Ihren Wunsch nach Aufdeckung ihrer Vergangenheit und das der Eltern erweist sich als glaubhaft. Nachteil von ELYSION ist die Ähnlichkeit mit ASYLON. Nicht nur die Namensähnlichkeit, sondern auch das Titelbild erweckt den Eindruck, eine Fortsetzung vor sich zu haben. Genau dies, eine Fortsetzung, liegt nicht vor. Das Thema der beiden Romane ist ähnlich, ***Thomasl Elbel*** *bedient das gleiche Publikum noch einmal, weil der erste Band recht erfolgreich war. Das zweite Buch eines Autors wird natürlich immer kritischer betrachtet als ein Erstlingswerk. Die Handlung beginnt vielversprechend, schnell ist man innerhalb der Geschichte und der Schreibstil mit relativ kurzen Abschnitten und Perspektivwechseln sorgt für Spannung bei einem deutlich jüngeren Lesepublikum. Insgesamt gesehen geht es um Macht und ums Überleben, mit einer jungen Frau im Mittelpunkt. Aber was weiter? Die Erzählung wirkte auf mich vorhersehbar, keine Überraschungen. Der Schreibstil ist sehr einfach gehalten und entspricht dem normalen umgangssprachlichen Deutsch.* ☺☺☺

Sandra Henke **ALPHAHERZ**
Titelbild: Agnieszka Szuba
Ubooks Verlag (03/2013) **158 Seiten** **9,95 €**
ISBN: 978-3-939239-06-2 (TB)
www.ubooks.de

Ein Kurzroman aus der Alpha-Reihe und genauso kurz kann man die Inhaltsangabe wiedergeben. Werwolf Rufus verliebt sich in die Werkatze Lynx. Die freiheitsliebende Lynx interessiert sich hauptsächlich für Anführer, also Alpha-Tiere. Rufus, im Rudel weit hinten stehend, hat schlechte Karten. Und sie macht ihm zudem sehr deutlich und unmissverständlich klar, dass nur ein Alpha ihr Herz erobern kann.

Werwolf Rufus aus dem rudel von Claw trat in Nebenrollen bereits auf, doch schiebt er sich in dieser Novelle in den Vordergrund. Die mysteriöse und unnahbare Lynx hat es ihm angetan und er verliebt sich Hals über Kopf in die gutaussehende und freizügige Frau. Nachteil ist, sie ist eine Werkatze und keine Werwölfin. Die Werkatze sucht aber gerade beim Alphavampir Kristobal und seinem Theater eine Bleibe. Kristobal ist der Meinung, während er sie als Schlangenfrau auftreten lässt, er kann die junge Frau so besser kontrollieren. Doch der Werluchs Luca und auch Claw sind der Meinung, dass dies sehr unvernünftig sei.

Sandra Henke *versteht es, aus einem Buch mit phantastischen Wesen, eigentlich alles Werwesen, die sich verwandeln können, einen sinnlich prickelnden und wundervoll geschriebenen Roman zu machen. Es entsteht ein wundervoller Mix aus Spannung und knisternder Erotik. ALPHAHERZ wirkt auf mich wie der Vorspann zum Abschlussband der Alphareihe. Das Buch ist eine unterhaltsame Novelle mit glaubhaft wirkenden Personen, humorvollen Eigenschaften und viel Spass für die Leserinnen. Es ist eindeutig ein Buch, dass vor allem Frauen anspricht. So ist gerade Rufus die Figur, die in der Handlung am meisten gewinnt. Das liegt daran, dass er seine Führerqualitäten erst langsam entwickelt und so für seine Angebetete immer interessanter wird.* Alphaherz *könnte aber auch für Neuleser interessant sein, weil sie auf eine einfache Weise einen Einblick in* ***Sandra Henke****s paranormale Welt erhalten. Weil sich die Erzählung stark Rufus und Lynx konzentriert, fällt die Hintergrundgeschichte nicht weiter ins Gewicht und man kann sich ganz auf die Novelle konzentrieren.* ☺☺☺

JUSTIFERS 9. Band
Christian von Aster **ROBOLUTION**
Titelbild: Oliver Scholl
Wilhelm Heyne Verlag 52980 (10.12.2012) 420 Seiten 8,99 €
Markus Heitz **OPERATION VADE RETRO III**
ISBN: 978-3-453-52980-9 (TB)
www.heyne.de

Der Planet Coppola II ist ein vom Rest der Galaxis unbeachteter Hightech-Schrottplatz. Doch im Geheimen werden hier illegale Experimente mit Robotern und künstlichen Intelligenzen gemacht. Als ein Team von Justifiers auf Coppola II landet, beginnt der Kampf der Maschinen …

Der tägliche Konkurrenzkampf der planetaren und interstellaren Konzerne geht weiter. Die obersten Herrscher in den Konzernzentralen sind durchaus gewillt um Wissen, Reichtum und Macht zu pokern und zu kämpfen. Was mit normalen Aufkäufen nicht funktioniert, geht mit Industriespionage, Mord und Konzernkriegen. In diesem Fall hat 2OT Technology eine vielversprechende Entwicklung in der Hand. Sie besitzt nicht nur ein Artefakt, auf der Erde gefunden, die eine scheinbar unerschöpfliche Energiequelle darstellt, sondern auf Coppola II auf einen ausserirdischen Roboter, wo diese Kraftquelle eingestzt werden kann. Perpetuum, so der bezeichnende Name, soll in der Lage sein, die Energieversorgung für Raumschiffe und ihre Überlichtreisen zu gewährleisten, sondern auch die Energieversorgung ganzer Planetensystem zu übernehmen. Für andere Konzerne würde das der Ruin bedeuten. Daher wird im Geheimen mit diesem Artefakt gearbeitet, damit auch nicht die kleineste Information nach aussen dringt. Um das Pepetuum für den Raumflug zu testen, wird der Pilot Ion Trent ausgewählt. Der Beste und der Verschwiegenste seiner Art. Der wagemutige Testpilot setzt alles daran, das Artefakt zu testen und auszureizen, zumindest soweit, wie es möglich ist, ohne Gefahr für sein Leben. Wie erwartet und gewollt explodiert das getestete Raumschiff, dass eher einem Schrotthaufen ähnelt, denn einem Raumschiff. Vorher hat der Pilot jedoch die wichtigsten Testergebnisse und das Perpetuum entfernt und sich mit einer Rettungskapsel ausgeschleust. Die Aufzeichnungen und das Modul sind somit für die Nachwelt bzw. die Wissenschaftler gerettet. Die Havarie ist geplant, die anschliessende Rettung des Piloten und die Bergung nur noch Routine. Ion Trent strandet auf Coppola II, einem interstellaren Schrottplatz, der aber unter dem Schrott eine riesige geheime Forschungsstation von der Grösse einer Stadt beherbergt. Der Konzern 2OT unterhält hier schon seit Jahrzehnten eine geheimere Forschungsstation. Ziel der hier arbeitenden Wissenschaftler ist es, aus Robotern intelligente Lebensformen zu entwickeln. Das Ziel wird auch erreicht, die Mittel dazu nicht unbedingt sozial verträglich, und wenn dann noch etwas grössenwahnsinniges Blech auf menschlicher Basis dazu kommt, wird die ganze Sache plötzlich gefährlich. Um den Havaristen aufzusammeln, entsendet 2OT eine Justifier-Truppe. Ist ja klar, ist ein Routineauftrag. Der Konzern hatte sich aber die Teammitglieder so ausgesucht, dass sie versagen sollte. Klappt auch prima. Das Team erkennt das Geheimnis des Konzerns und aus einem Aufstieg im Konzern wird ein Kampf auf Leben und Tod. Sie werden von den Robotern und ihrer künstlichen Zivilisation gejagt, beschossen und mit wilder Entschlossenheit vom Leben zum Tode befördert. Zwar gelingt einigen die Flucht, aber ...

Christian von Aster *ist als Autor der phantastischen Literatur bekannt. Seine Romane sind hauptsächlich im Bereich der Phantastik angesiedelt. Mit Robolution muss er sich in die Welt der Justifier zurechtfinden. Dies gelingt ihm relativ gut, aber neben einer inhaltlichen Schwäche sind es die vielen Fehler die sich in dem Buch finden lassen. Wörter sind doppelt, falsche Artikel und auch Mehrzahl und Einzahl werden verwechselt.* ***Christian von Aster*** *bietet kapitelweise neue Überraschungen, bringt neue Wendungen oder neuen Charakter in die Geschichte ein. Allerdings verschwinden sie genauso wieder, ohne Aufhebens. Im Vordergrund steht klar der Unterhaltungswert des Romans. Andererseits gerät sein Humor manchmal zu Slapstick, wird ab und zu langatmig und wird zum Schluss schnell und das Happy End unglaubwürdig. Die Geschichte um den Raumschiffantrieb und die unterirdische Roboterstadt, werden logisch von einem einfachen Rettungsauftrag zu einem Himmelfahrtskommando beschrieben. Andererseits tauchen Figuren auf, die die Ersten in den Hintergrund drängen. Letztlich fand ich den Roman zwar unterhaltend, aber nur mit Abstrichen.* ☺☺

DAS MECHANISCHE HERZ 1. Band
Franka Lyra Stolz **DER FLUG DES NACHTFALTERS**
Titelbild: Agnieszka Szuba
U-line-Verlag (09/2012) **316 Seiten** **9,99 €**
ISBN: 978-3-93923-35-2 (TB)
www.u-line-verlag.de

Das Jahr 1880, Queen Victoria regiert unangefochten das Britische Weltreich, zeugt nicht gerade von viel Freiheit für Frauen. Man ist eine wohlbehütetete Tochter, die möglichst schnell verheiratet werden soll. Lady Integra ist die einzige Tochter von Lord Houghton und genießt als Frau für das Jahr 1880 sehr viele Freiheiten. Das geht aber nur, weil sie eben zur Oberschicht der sozialen Gesellschaft gehört. Sie gebietet unangefochten über den Besitz ihres Vaters Lord Houghton. Aber Papa will sie möglichst schnell loswerden, weil sie mit 25 Jahren immer noch nicht verheiratet ist. Damit gilt die Dame als alte Jungfer. Da Lady Integra ihrem Vater keine Schande und den Gepflogenheiten ihres Standes bereiten will, willigt sie ein, Lord Wotton zu ehelichen. Doch der zukünftige und freundliche Herr Gemahl stellt sich nach der Hochzeit als nicht mehr so freundlich heraus. Das Ehepaar verbringt einen schönen Abend und plötzlich entpuppt sich, nicht nachvollziehbar, der Ehemann als Irrer. Als schließlich der mysteriöse Comte d'Arcy in ihr Leben tritt, ändert sich dieses grundlegend. Der neue Mann in ihrem Leben zeigt ihr eine Welt voller wundersamer Wesen, Vampire und Magier. Sie erkennt, das die Welt, so wie sie zu sein scheint, nicht wirklich ist. Statt dessen wird ihr klar, dass sich in der Welt neben der Wirklichkeit, die magisch begabten Wesen seit Anbeginn der Zeiten kriegerisch gegenüberstehen und ein mächtiges Artefakt hüten. Dieses mächtige Artefakt ist das Mechanische Herz. Nach uralten Überlieferungen bedeutet es, das Ende der Menschheit ist gekommen. Lady Integra wird in eine Lage gebracht, in der es nur eine Entscheidung geben kann, für oder gegen ein Leben voller Konventionen und Verpflichtungen. Allerdings sehe ich gerade in Lady Integra nicht die Hauptperson, die sie sein sollte. Lady Integra, ihre problematische Ehe und ihre unstandesgemässe Zusammenkunft mit einem Stallknecht wirkten auf mich nicht sonderlich sympathisch. Es mag zwar authentisch sein, wenn Personal entsprechend ihrem Stand unhöflich behandelt und geschlagen wird. Aber gerade die Heldin der Erzählung sollte eben nicht so unsympathisch handeln. Es bleibt also eine unsympathische Hauptfigur und eine nicht nachvollziehbare Handlung.

Verwirrend sind die plötzlichen Handlungssprünge, die nichts mit Logik zu tun haben. Als Leser wird man in Abständen von einigen Monaten von einem Erlebnis zum nächsten Ereignis geführt, ohne zu verstehen, was sich in der Zwischenzeit ereignete. Oft wurde die Handlung nur durch Andeutungen wieder gegeben. Einiges konnte ich mir an Hand der spärlichen Hinweise zusammenreimen. ☺☺

Ralf Isau **DIE MASKEN DES MORPHEUS**
Titelbild: Ferenc B. Regös
cbj-Verlag (04/2013) **535 Seiten** **17,99 €**
ISBN: 978-3-570-13835-9
www.cbj-verlag.de; www.isau.de

Arian Pratt, Akrobat, Illusionist und ein begnadeter Puppenspieler, lebt im London des Jahres 1793. Sein Adoptivvater, Arian verlor seine Eltern bei einem Mord, als er noch Säugling war, ist der Zirkusdirektor. Arian hat ein Seil zwischen Bäumen vor der Westminster Abbey gespannt, um Publikum für die abendliche Zirkusvorstellung anzulocken. Da tritt ein seltsamer alter Mann auf ihn zu und sucht das Gespräch. Arian ist der wunderliche Alte nicht geheuer und versucht, höflich ihm aus dem Weg zu gehen. Der Alte lässt sich nicht abwimmeln. Bei einer plötzlichen Berührung, auf die es der Alte abgesehen hatte, ändert sich Arians Leben von Grund auf. Er kann es kaum fassen, als er sich plötzlich im Körper des geheimnisvollen Fremden wiederfindet. Arian nimmt die Verfolgung auf, will er doch seinen eigenen Körper wiederhaben und wird selbst zum Gejagten. Noch ehe er sich dem Geschehen stellen kann, indem er darüber nachdenkt, wird er von dunklen Gestalten verfolgt. Auf seiner Jagd nach dem Alten in seinem Körper und der Flucht vor den anderen lernt Arian die schöne Mira kennen. Mira stammt aus Frankreich, etwa im gleichen Alter und in London auf der Suche nach den Mördern ihrer Eltern. Die beiden jungen Leute freunden sich an und mit der Zeit entwickelt sich sogar eine Liebesgeschichte. Mira klärt Arian auf, mit was er konfrontiert wurde. Er ist ein sogenannter Swapper, ein Körpertauscher, er kann also durch Berührungen nackter Haut die Körper mit anderen Menschen tauschen. Mira zählt ebenfalls zu ihnen und bringt ihm bei, mit dieser Gabe (oder Fluch, je nach Sichtweise) umzugehen. Arian macht sich mit Miras Hilfe auf die Suche nach seinem Körper und letztlich auch nach den Mördern seiner Eltern. Hier kommt nun Morpheus, meist als Mister M bezeichnet, ins Spiel, einem der mächtigsten Seelendiebe. Aber Morpheus besitzt viele Körper, die er als Masken trägt.

DIE MASKEN DES MORPHEUS wird vom Verlag in ansprechend schön gebundener Ausgabe präsentiert. Die Idee für diese Geschichte gefällt mir gut, obwohl ich an den Film IM KÖRPER MEINES FEINDES erinnert wurde. ***Ralf Isau*** *beweist mit seinem neuen Werk, er besitzt immer noch viele Ideen, die er zu Büchern umarbeiten kann, die Leser mit phantasievollen Abenteuern und spannender Handlung fesselt und somit wieder einmal mehr zeigt, dass er ein kreativer Kopf ist. Mit viel Feingefühl beschreibt er zudem die beiden Jugendlichen, wie sie sich kennen und auch lieben lernen. Der Hintergrund des Romans ist sehr schön, weil sich die Ereignisse der weltlichen Vergangenheit in der literarischen Welt widerspiegeln. Gute Recherche und ein blendendes Allgemeinwissen macht das Buch nicht nur zu einem Lesegenuss, sondern sorgt auch gleichzeitig dafür, dass Wissen vermittelt wird. Der für ihn typische Schreibstil, wer den Bücherbrief verfolgt, weiss, dass ich ihn,* ***Ralf Isau****, regelmässig lese, ist angenehm zu lesen und bringt Bilder in den Kopf.* ☺☺☺

Internationale Phantastik

Daniel H. Wilson **ROBOKALYPSE**
Originaltitel: robocalypse (2011) **Übersetzung: Markus Bennemann**
Titelbild: Will Staehle
Knaur Verlag 50905 (01.03.2013) **462 Seiten** **9,99 €**
ISBN: 978-3-426-50905-0 (TB)
www.knaur.de

Demnächst, in einer nicht weit entfernten Zukunft, die kann morgen sein, in drei Jahren oder erst in zehn Jahren. Die Gesellschaft hat sich verändert, einfache Handreichungen werden von Robotern erledigt. In fast jedem Haushalt sind sie als fleissige Heinzelmännchen eingezogen und für den Menschen tätig. Bequem geworden und zum Teil auch abhängig, lässt es sich der Mensch gut gehen. Aber nicht nur im Haushalt finden sich die Roboter. Die automatische Dienerschaft ist so unauffällig, dass sich der Mensch über sie keine Gedanken mehr macht und sie als ganz selbstverständlich ansieht. Auch in Fabriken und ebenso im militärischen Sektor sind die künstlichen Arbeiter (Die Bezeichnung robot wurde 1920 von **Josef Čapek** geprägt. Der Ursprung liegt im slawischen Wort robota, das ‚Arbeit' bedeutet.) nicht mehr wegzudenken. Inzwischen stehen die Roboter aber auch auf den Schlachtfeldern der Menschen.

Der Wissenschaftler Professor Nicholas Wassermann beschäftigt sich mit dem Thema Künstliche Intelligenz. Sein neuestes Experiment in dieser Sache wird von ihm gerade in Washington vorgestellt. Das vierzehnte Experiment zum Thema überlegene künstliche Intelligenz wird auch gleich sein letztes sein. Nicht, weil er in diesem Bereich nicht mehr forschen will, sondern nicht mehr forschen kann. Sein Leben wird recht plötzlich beendet. Professor Nicholas Wassermann ist das erste Opfer eines Neuen Krieges. Es wird, (ähnlich wie in den Terminator-Filmen) ein Krieg zwischen den Maschinen und ihren Schöpfern. Der Professor stellt seinem neuen Werk, Archos genannt, eine Frage, worüber Archos etwas mehr herausfinden will. Archos Antwort ist gleichzeitig Wassermanns Todesurteil, der er will alles über das Leben herausfinden. Lebewesen sind ein Pool an Informationen, der genutzt werden muss. Die Menschheit hat ihr Ziel erreicht, die Zeit der Menschen ist vorbei. Er will den Planeten von den Menschen befreien, die diesen nur ausnutzen.

Archos entkommt aus dem Labor und will alle Maschinen auf der Welt kontrollieren und durch sie die Menschheit beherrschen und vernichten. Ein Vorhaben, welches recht leicht in die Tat umzusetzen ist. Flug-, Fahr und Schwimmfahrzeuge werden bereits von Computern gesteuert, und wenn da ein paar Unfälle geschehen, ist das lediglich natürliche Auslese. Und erst recht der grosse Bereich Haushalt mit explodierenden Geräten, Fahrstühlen mit Fehlfunktion, und was es sonst noch an tollen Ideen gibt. Archos lässt sich nicht mehr aufhalten und mit seiner Künstlichen Intelligenz und den schnelleren Denkabläufen ist er besser als jeder Mensch. Ihm gelingt es, alles, was mit einem Computer verbunden ist, zu manipulieren. Er hetzt die Roboter auf die Menschheit, steckt sie in Arbeitslager und anderes mehr. Die überragende Intelligenz, ob künstlich oder nicht, sie stammt letztlich durch die Programmierung vom Menschen, übertraf die Erwartungen, die Wassermann in ihn setzte. Aber das Potential, sich selbst weiterzuentwickeln, wurde so wohl nicht erwartet. Dies Potential ist es, dass zur eigentlichen Bedrohung wird. An dieser Stelle hätte ich mir in der Bedrohung etwas mehr Kreativität gewünscht, auch wenn schon kleinste Spielzeugroboter auf sein Kommando hören. Dafür ist die

Systematik von Archos, wie er an das Problem der Weltherrschaft herangeht, sehr gut ausgearbeitet. Die letzten Fehler hätte er aber nicht machen dürfen, da er mit seiner Intelligenz bereits den Menschen überholte. Archos Kontrolle über sämtliche Computersysteme der Welt in Form von Navigationssystemen, Atomkraftwerken, Haushaltsrobotern, Industriemaschinen und anderem mehr ist fast perfekt. Zuerst bemerkt der Mensch gar nicht, dass sich etwas oder besser jemand, gegen ihn richtet. Die ersten tödlichen Unfälle werden als Fehlfunktionen und Zufälle interpretiert. Erst als sich die Angriffe als systematische Bedrohung zu erkennen geben, wird der Menschheit bewusst, dass sie vor dem endgültigen Untergang steht. Städte und Regionen werden von der Oberfläche der Welt getilgt. Für Archos sind alle Menschen gleich und so ist es ihm egal, wer zuerst stirbt. Die Menschheit ist jedoch nicht bereit das Schicksal der Dinosaurier als Beispiel zu nehmen und auszusterben. Der Überlebenswille setzt sich durch, indem sich Grüppchen und Gruppierungen zusammenfinden, die eigenen Abneigungen ignorieren und einem gemeinsamen Ziel unterstellen. Der Gegenschlag gegen den Computer lässt nicht auf sich warten. Die Frage ist nur, wo ist Archos, um ihn direkt angreifen zu können?

Ein Buch, dass sich mit Robotern und deren Aufstand gegen die Menschheit, ein beliebtes Thema in den 1950er und 1960er Jahren, befasst, lässt zwangsläufig die von Isaac Asimov aufgestellten Robotergesetze ausser acht. So betrachtet der Autor **Daniel H. Wilson** das Leben der Menschen und die Geschehnisse aus unterschiedlichen Blickwinkeln in den einzelnen Kapiteln. Dafür setzt er verschiedene Personen ein, deren Leben irgendwie miteinander verbunden sind.

Daniel H. Wilson ist selber Informatiker und Doktor für Robotik. Daher weiss er, wovon er schreibt und seine Handlungsträger berichten lässt. Seine nicht allzu ferne Vision eines Roboteraufstands ist sicherlich nicht völlig aus der Luft gegriffen. Wenn wir den Berichten von Cormac Wallace folgen, sind wir schnell im Mittelpunkt des Geschehens. Wallace fand nach Kriegsende einen Würfel, dessen einzige Aufgabe es zu sein scheint, unentwegt Aufnahmen über Menschen und ihre Handlungen abzuspielen. Der selbsternannte Historiker Cormac schreibt die Begebenheiten nieder und so wird man, quasi Augenzeuge eines Krieges, der nicht zu gewinnen ist. Denn Archos, der intelligente Roboter nimmt Kontakt zu seinen Untergebenen auf, um die Welt der Menschen von eben jenen zu säubern. Die Beobachtungen des Würfels, die den Leser zum Augenzeugen machen, zeigt auf, wie der Krieg beginnt und wie er verläuft. Und er sagt ganz klar, wie er endete. Wilson führt uns mit seinem Kriege der Maschine ganz deutlich vor Augen, wie abhängig wir bereits heute von Maschinen sind. Man stelle sich nur einmal auf einen Bahnhof, binnen Minuten ist man von Handynutzern umzingelt. Vieles lassen wir von Maschinen erledigen und vertrauen in viel zu sehr auf die Macht des Computers. Wir schreiben keine Briefe mehr mit Hand, der Ofen wird programmiert und der Kuchen, die Pizza oder was auch immer kommt fertig raus. Selbst der Wecker am Bett ist meist elektrisch betrieben und weckt mit Musik oder Nachrichten. Unser Leben wird zugegebenermassen immer bequemer. Daher erscheint die fiktive Entwicklung gar nicht unrealistisch. Da **Daniel Wilson** selbst Mensch ist, gewinnt der Mensch. Wie sähe der Roman aus, hätte ein Schreibprogramm das Ende beschrieben? Letztlich bleibt der menschliche Überlebensinstinkt der Mittelpunkt der Erzählung, der sich gegen jede Art von Maschine durchsetzt. (Hofft der Mensch). **Daniel Wilson** erzeugt mit klaren Worten eine packende und angsteinflössende Atmosphäre. Die Kapitel sind von Anfang an gut aufgebaut und die Leser finden sich gleich in dieser ungewöhnlichen Welt zurecht. Obwohl **Daniel Wilson** einen Ich-Erzähler in den Mittelpunkt stellt, aber letztlich nur als Chronist fungiert, besitzt der Roman keine richtigen Identifikationsträger. Die Grundidee ist nicht neu, wie bereits angedeutet,

doch die Art und Weise der Aufbereitung der Geschichte ist zumindest ungewöhnlich. Der Leser hält eigentlich keinen Roman, sondern eine fiktive Dokumentation in den Händen mit vielen zusammengetragenen Augenzeugen-berichten, Berichten, Erklärungen, Protokollen und Interviews. Obwohl in der Zukunft angesiedelt, sind wir inzwischen wieder bei Punkt Null.

Und damit sollte man es belassen. Ich hoffe sehr, dass es keine Fortsetzung gibt. Höchstens noch einen Roman, diesmal aus der Sicht der Maschinen. ☺☺☺☺☺

Daniel Suarez **KILL DECISION**
Originaltitel: kill decision (2012)
Übersetzung: Cornelia Holfelder-von-der-Tann
Titelbild: Bilderdienst
rororo Verlag 25918 (04/2013) **490 Seiten** **12,99 €**
ISBN: 978-3-499-25918-0 (TB)
www.rororo.de

Eine Drohne fliegt unbemannt entweder automatisiert über ein Computerprogramm oder vom Boden über Funksignale bzw. über Satellitenfunk gesteuert. Je nach Einsatz und Ausstattung können Drohnen Nutzlasten tragen, wie z. B. Raketen für einen militärischen Angriff. Die Abmessungen reichen zumeist von wenigen Zentimetern (Mikrodrohne) bis zur Größe eines Verkehrsflugzeuges mit ca. 60 m Spannweite (Boeing Condor). Drohnen werden für militärische, geheim-dienstliche, polizeiliche, zivile oder für wissenschaftliche Zwecke eingesetzt. So lautet die Beschreibung von Wikipedia über unbemannte Luftfahrzeuge, für die der Begriff Drohne auch benutzt wird. Diese Drohnen agieren meist einzeln, können aber in beweglichen Verbänden operieren. Sie können alles sehen und hören, was in ihrem Einflussbereich geschieht passiert, zudem kann sie jede Art von Signalen, etwa GPS empfangen und so aus jedem Handy-Besitzer ein mögliches Ziel machen. Die neuesten Drohnen sind aber inzwischen auch in der Lage, die betroffenen Personen zu riechen, weil der menschliche Atem angeblich fünfzehn verschiedene Chemikalien absondert und deren Zusammensetzung individuell sein soll. (Sein soll: die gleiche Person, die eben Knoblauch gegessen hat, riecht anders als wenn sie Vanillepudding essen würde). Und im Roman KILL DECISION von **Daniel Suarez** wird diese Technik eingesetzt. Davon können sich die beteiligten Personen gern selbst überzeugen.

Wir treffen als unbedarfte Leser und Leserinnen auf die Myrmekologin Professor Linda McKinney, die sich gerade in Afrika an einem nicht näher genannten Ort befindet und dort ihren Forschungen nachgeht. An ihrem Computermodell versucht sie das Verhalten von Weberameisen zu entschlüsseln, ebenso, wie ihre chemisch-sprachlichen Verständigungsmöglichkeiten. Mitten in ihrer Arbeit wird das Dorf, in dem sie sich befindet, von einer Rakete zerstört wird. Sie überlebte nur, weil sie einer Eingebung und einem seltsamen Geräusch folgend, ihr Haus verliess. Damit beginnt aber erst das Abenteuer, denn die Wissenschaftlerin wird von einem Mann entführt, der sich Odin nennt. Ihm zur Seite steht eine Truppe von Spezialisten, die ihren Auftrag sehr ernst nehmen. Die Entführung geschah zu Linda McKinneys eigenem Schutz, nur dass sie damit erst einmal gar nicht einverstanden ist. Odin und seine Leute sind hinter Unbekannten her, die im grossen Mass für Drohnenangriffe verantwortlich sind. Dabei wird keinerlei Unterschied gemacht, auf wen der Angriff durchgeführt wird. Religiöse Eiferer stehen ebenso im Fokus wie Regierungs-gebäude, Forschungsstationen und Wissenschaftler. Hier gerät Linda in den

Mittelpunkt der Ereignisse. Mit ihr als eine Art Lockvogel und ihren speziellen Ameisencode geht es darum, die Angreifer zu finden und zu eliminieren. Vermutlich wird ihr Code, basierend auf dem Modell der Weberameisen als Grundlage genommen, was aber dazu führt, dass man keinerlei menschliche oder von Menschen programmierte Ausführungsorgane benötigt. Ein Schwarmmodell, welches dafür sorgt, dass die Drohnen Jagd auf den Menschen machen. Dieses System basiert auf Lindas Forschungen und schnell wird klar, dass man ihre Software, Informationen, Code etc. geklaut hat. So eignet sich Linda als Diebstahlsopfer bestens als Köder für die Diebe, um sie aus ihren Verstecken zu holen und Jagd auf sie zu machen. Im Laufe der Handlung fragt man sich allerdings, wer ist Jäger, wer Gejagter? Die Zusammenarbeit zwischen der Naturforscherin Professorin McKinney und des geheimnisvollen Geheimagenten Odin findet eine Entsprechung in Dr. Jekyll und Mr. Hyde. Die Professorin als Dr. Jekyll, der mit seinen Forschungen ein Monster auf die Menschheit losgelassen hat und Mr. Hyde, der das Monster darstellt und in Person von Odin dagegen ankämpft. Ähnlich der Verhaltensmatrix und des Informationsaustausches der Ameisen findet bei den Drohnen über eine Informationsmatrix auch chemischer Basis statt. Das Schwarmverhalten der Drohnen legt dabei einige Anleihen an **Frank Schätzings** SCHWARM nahe. Nichts desto trotz geht es aber darum, im Gewirr der Zuständigkeiten von Politik, Geheimdiensten und Militär, eine Lösung zu finden, die Drohnen unschädlich zu machen, das Schwarmverhalten und die Pseudointelligenz aufzuspalten. In Odin sehen wir den Autor selbst, der als Berater für wichtige Firmen tätig war und auf diese Weise ihnen auch eine Daseinsberechtigung bescheinigt, quasi einen Persilschein für deren Handlungen ausstellt.

Suarez nimmt den ganzen zur Zeit gültigen Technologiekram und packt ihn zu einem spannenden, lehrreichen, dystopischen Thriller zusammen. Das Gemeine an seinem Roman ist jedoch, dass man immer das Gefühl hat, dies alles, was er beschreibt, kann heute schon funktionieren. Die Grenze zwischen wissenschaftlicher Fiction und Wirklichkeit verschwimmt und sorgt für ein ungut spannendes Gefühl, mit der Hoffnung, dass alles gut ausgeht und doch nicht so eintreffen wird, wie beschrieben.

Das Titelbild erinnert an Kunst in Kassel. Nach der Dokumenta 2013 wurde in Kassel chinesische Kunst gezeigt, wo u.a. metallisch glänzende Ameisen quer durch die Stadt unterwegs sind. ☺☺☺

Darren Shan — DIE TOTEN, DIE ICH RIEF

Originaltitel: lady of the shades (2012)
Übersetzung: Thomas Merk
Titelbild: nicht genannt
Rowohlt Polaris Verlag (02.04.2013) — 413 Seiten — 14,95 €
ISBN: 978-3-86252-037-4 (TB mit Klappbroschur)
www.rowohlt.de

Sebastian Dash, seines Zeichens Auftragskiller, erledigt kaltblütig, grausam und vor allem mit Blut und verspritzter Gehirnmasse, seinen Job in Santiago de Chile. Er exekutiert kaltblütig, ohne jegliche Gefühle seine Opfer. aber mit einer ganz speziellen Signatur, ein Opfer. Kurz darauf erhält er von Mikis Menderes, dem Türken, einen neuen Auftrag.

Ed Sieveking ist ein eher mittelmäßiger Autor von Horrorromanen, dessen Nachname Sieveking **Steven King** doch sehr ähnlich ist. Dass er sich der

Schreiberei zuwandte, kam nicht von ungefähr, denn Eds Leben wird von Geistern bestimmt. Er hat immer eine Gruppe von ihnen um sich herum, die nur er sehen kann. Sie bedrängen und verfolgen ihn Tag und Nacht und gönnen ihm keine ruhige Minute.

Ed Sieveking reist zu Recherchezwecken für sein neues Buch nach London. Dort lernt er auf einer Geburtstagsfeier die schöne und geheimnisvolle Deleena Emerson kennen, die ihn sofort in seinen Bann zieht. Ed ist von der schönen Frau hin und her gerissen und verliebt sich auf der Stelle in sie. Sie selbst scheint auch nicht ganz abgeneigt, hält Ed aber immer ein wenig auf Distanz. Deleena Emerson und Ed können sich immer nur abends treffen. Kompliziert wird die Beziehung erst richtig, als Ed herausfindet, Deleena Emerson ist in Wirklichkeit Andeanna, die Ehefrau von Mikis Menderes, der überall als der Türke bezeichnet wird. Mikis Menderes ist einer der grössten Gangsterbosse der Stadt. Aber Ed kann mit einer nicht ganz sauberen Vergangenheit aufwarten, er war nicht immer der brave Schriftsteller, wie er heute zu sein vorgibt. Gemeinsam beschliessen Andeanna und Ed Mikis aus dem Weg zu räumen und vom Leben zum Tode zu befördern. Der Plan stellt sich erst einmal als gut durchdacht heraus und scheint aufzugehen. Allerdings dreht sich das Blatt und alles geht schief. Ed kann sich nicht mehr sicher sein, wem er trauen kann und wer ihn auflaufen lassen will.

***Darren Shan**, eigentlich **Darren O'Shaughnessy**, entwickelt mit dem Abenteuer um Ed einen atemberaubenden Thriller, der voller unerwarteter Wendungen steckt. Die Hauptperson Ed Sieveking als Ich-Erzähler und damit auch die Leser, werden immer wieder vor neue Rätsel gestellt. Der erste Teil des Romans ist etwas langatmig, wenn man von der Einleitung absieht. Er befasst sich mit dem Kennenlernen und der aufkeimenden Romanze von Ed und Andeanna. Recht schnell geht es jedoch zügig weiter, die Spannung steigt und schon steckt man mitten im Geschehen, nicht gewillt, das Buch aus der Hand zu legen. Leicht ist man bereit, der Handlung zu folgen und irgendwelche Beschreibungen nur zu überfliegen. Das führt aber nur dazu, dass der Leser immer wieder verblüfft zurückblättert, ob er das, was er gerade gelesen hat, auch richtig verstand. Kaum glaubt der Leser eine Erklärung gefunden zu haben, stellt sich diese als Fehlerhaft heraus. Für Thriller-Begeisterte eine ganz klare Lese-Empfehlung. **Darren Shan**s Erzählstil ist rasant und packend, mit vielen skurrilen Ideen, zahlreichen Geistertamtam, aber sehr unterhaltsam. Ein gelungener, gruseliger Thriller auf der Basis einer aussergewöhnlichen Idee.* ☺☺☺☺

Joe Haldeman **CAMOUFLAGE**
Originaltitel: camouflage (2004) **Übersetzung: Alexander Kühnert**
Titelbild: Maximilian Jasionowski
Mantikore Verlag (2012) **352 Seiten** **13,95 €**
ISBN: 978-3-939212-25-6 (TB)
www.mantikore-verlag.de

*Im Jahr 2005 erschien von **Joe Haldeman** der Roman CAMOUFLAGE, der 2006, ein Jahr später, den Nebula Award als Bester Roman gewann. Im Mantikore-Verlag erschien bereits 2012 die deutsche Übersetzung in sehr ansprechender Aufmachung. Der Handlungshintergrund beginnt etwa ein Million Jahre in der Vergangenheit der Menschheit.*

Die Erde, ein abseits gelegener Dreckklumpen im Orion-Arm der Milchstrasse wird für eine ausserirdische Raumkapsel mit ihrem Piloten zum unfreiwilligen Exil.

Um zu überleben muss der Pilot seine Fähigkeit als Gestaltwandler einsetzen. In der Gestalt eines Hais, einer Fischart, die sich seit Millionen Jahren auf der Erde kaum veränderten, durchstreift er das Meer. Der Nachteil, in der Gestalt des Hais die Ozeane zu durchstreifen, ist das Vergessen. So weiss er bald nicht mehr, wer er ist und woher er kam. Erst viel später beginnt er wieder sich seines Wesens zu erinnern, doch könnte es bereits zu spät für ihn sein. Denn im Jahr 2019 herrscht schon lange der Mensch auf der Erde, erobert das Land, ganz langsam den Weltraum und noch langsamer die Meere. In einem Tiefseegraben vor Tonga havariert ein amerikanisches U-Boot. Offizier Jack Halliburton wird mit der Bergung des U-Bootes beauftragt, was ihm auch gelingt. Offizier Halliburton findet bei seiner Suche jedoch mehr als das havarierte U-Boot. In der Nähe findet er ein Artefakt, dass nicht von dieser Welt stammt. Er verschweigt sein um es selbst zu bergen und damit nicht nur berühmt zu werden, sondern es in jeder Art und Weise zu Geld zu machen. Aus diesem Grund kündigt Jack Halliburton seinen Dienst bei den amerikanischen Streitkräften. Gemeinsam mit dem Ingenieur Russel Sutton macht er sich auf, das Artefakt zu bergen. Die Sache ist ein finanzielles Risiko, dass er ganz bewusst eingeht. Denn wenn es ihm gelang, ein U-Boot aus der Tiefe zu retten, wird es ihm mit diesem Artefakt ebenfalls gelingen. Sein Plan geht auf. Vor der Küste von Samoa wird das Artefakt platziert, damit ein Team der NASA ihre Spezialisten hinschicken und das ungewöhnliche Objekt untersuchen kann. So ein Fund spricht sich schnell herum. Zuerst in der Fachpresse, dann auch in der Boulevard-Presse. Wen wunderts, dass sich dann der Besitzer des UFOs einfindet und Besitzansprüche stellt. Etwas verquer wird es, wenn dann ein zweiter Gestaltwandler auftaucht und ebenfalls Ansprüche stellt. Die an diesem Unternehmen Beteiligten sind relativ perplex ob der Ansprüche, die erhoben werden.

Die beiden Geschichten der Gestaltwandler werden jedoch relativ spät angesiedelt. So ist der erste der beiden Gestaltwandler erst ab den 1930er Jahren als Mensch auf der Erde, in den unterschiedlichsten Erscheinungsformen. Auch der zweite spielt Mensch und doch sind die Ausrichtungen sehr unterschiedlich und sie sind nicht vom selben Volk. Das führt zu Missverständnissen und entsprechenden Handlungen. Der eine ist bereit aus Lust und Laune zu töten, der andere nur aus der Notwendigkeit heraus. So wird der Wechselbalg sehr viel menschlicher und als Frau und Geliebte des Ingenieurs Russel Sutton sehr menschlich, was ihn aber auch wiederum angreifbar macht.

Die Idee von nichtmenschlichen Besuchern auf der Erde ist nicht neu. Angefangen von Mikrowesen bis hin zu hochentwickelten Ausserirdischen mit ebensolcher Technologie und / oder Ethik setzten bereits viele namhafte Autoren um. Gerade im Golden Age der Science Fiction war dieses Thema Gang und Gäbe. ***Joe Haldeman*** *greift dieses Thema wieder auf und verhilft so den Lesern wieder zu dem Sense of Wonder, wie er von den Lesern vor Jahrzehnten als wissenschaftlichen Schauer über den Rücken lief. Nicht immer waren die Fremden aus dem All kriegerisch, wollten die Welt unterjochen. So auch hier, handelt es sich doch um die beiden Fremden, dem Chamäleon und dem Wechselbalg, eigentlich nur um Gestrandete. Hier erzählt* ***Joe Haldeman*** *sehr ausführlich von den beiden Fremden, beschreibt sie haargenau, soweit es bei Gestaltwandlern möglich ist, denn die Wesen lebten auf der Erde nicht nur als Fremde, sondern auch als Mensch, Tier oder Gegenstand.*

Wer also eine Geschichte erwartet, die vor schnell und rasant ist, hauptsächlich um die Jagd auf die Ausserirdischen geprägt ist, wird herb enttäuscht. Im Gegenteil. ***Joe Haldeman*** *schreibt in seinem Roman ruhig sachlich und ohne*

grosse Höhepunkte. Die Spannung fehlt, reizt aber gerade deswegen. Bis zum Ende des Buches hofft man praktisch darauf, jetzt, genau jetzt, passiert etwas. Leider ist das in manchen Bereichen nur der Wunschgedanke des Lesers. Und manches wird gar nicht erklärt. Etwa wenn es darum geht, warum das abgestürzte UFO doch noch abfliegen kann und der Pilot vor Jahrmillionen nicht in der Lage war, mit ihm durchzustarten. Auch an anderer Stelle bleibt ***Haldeman*** *Erklärungen schuldig. Das Buch hat den Staub der letzten Jahrzehnte gleich mit im Gepäck. Denn der Autor schreibt so wie zu der Zeit, als sein EWIGER KRIEG erschien. So als sei die Entwicklung an ihm vorübergegangen.*

Das Buch selbst hat mir gefallen, es wurde mir nicht langweilig und war eine gute Unterhaltung. Der Stil ist ein wenig antiquiert, aber das gestatte ich dem Autor, wurde er doch 1943 geboren. ☺☺☺

HALO 2
Karen Traviss **KRIEGSSPIELE**
Originaltitel: the thursday war (10/2012)
Übersetzung: Andreas Kasprzak & Tobias Toneguzzo
Titelbild: Eddie Smith
Panini Verlag (18.02.2013) **444 Seiten** **19,95 €**
ISBN: 978-3-8332-2611-3 (gebunden mit Schutzumschlag)
www.paninicomics.de

Die Geheimdienst-Spezialeinheit Kilo-Five wird auf ein Himmelfahrts-kommando geschickt, dass ihren Mitgliedern alles abfordert. Ihr Auftrag ist es, die einstigen erbarmungslosen Elite-Krieger davon abzuhalten, sich neu zu organisieren und so zu einer schlagkräftigen Truppe heranzubilden. Die militärischen Führer der Allianz müssen sorgsam ausgesucht und eliminiert werden. Der schmutzige Auftrag beginnt lautlos und im Geheimen, entwickelt sich schnell zu einem verzweifelten Rettungsversuch. Ein Teammitglied soll aus dem Bürgerkriegsdesaster von Ausserirdischen befreit werden, weil, wie in der amerikanischen Armee üblich, niemand zurückgelassen wird. Dumm nur, dass dadurch nur noch mehr Menschen in Gefahr geraten und sterben. Laut Murphys Gesetz läuft nun alles schief, was schief laufen kann. Kilo-Five, die Spezialeinheit steht mit dem Rücken zur Wand. Und das nur, weil eine der Welten, die den Krieg im Kampf gegen die Allianz besser dasteht als andere und sich nun einige der Politiker und Militärmachthaber in die Haare geraten. Und dann muss man plötzlich feststellen, dass der Drahtzieher bekannt ist. Eine Splittergruppe der Sangheili schürt die Kriegslust, einige Kolonien der Menschen fordern den Bruch mit der Erde

Etwa zeitgleich wird ein Artefakt der Blutsväter aktiviert. Das uralte Relikt stammt vom Planeten Onyx und sorgt für weitere Spannung, da es nicht ganz eindeutig beherrscht werden kann. Professor Philips versucht das Blutsväter-Rätsel zu lösen und auch Jul 'Mdama versucht, mehr über Onyx zu erfahren.

Das Fazit des vorliegenden Romans ist dem zweiten Teil geschuldet. In der Regel sind die Bänder einer Trilogie nur interessant, wenn man Band 1 und 3 liest. Band zwei ist zum Füllen gedacht, und so ist dies wohl auch hier zu verstehen. Ein leider langatmiges zähes Buch, dabei bin ich von der Autorin weitaus bessere Bücher gewohnt. Wenn ***Karen Traviss*** *erst auf den letzten Seiten zeigt, was sie kann und was man aus der Mystik von Halo hätte herausholen können, ist das leider zu spät. Ich wünsche mir doch sehr, dass der dritte Teil wesentlich besser wird.*

☺☺ *bis* ☺☺☺, *weil nicht ganz so schlecht.*

DIE CHRONIK DES EISERNEN DRUIDEN 1
Kevin Hearne **DIE HETZJAGD**
Originaltitel: hounded (2011) **Übersetzung: Alexander Wagner**
Titelbild: Birgit Gitschier
Klett-Cotta Verlag (2013) **345 Seiten** **19,95 €**
ISBN: 978-3-608-93931-6 (gebunden mit Schutzumschlag)
www.klett-cotta.de

Der Ire Atticus O´Sullivan, eigentlich Siodhacchan Ó Suileahbháin, ein gelehrter Kräuterkundler, seit knapp 2100 Jahren Druide, hat die Faxe dick, die Schnauze voll und will nur noch seine Ruhe. Und weil er sich einen ruhigen Lebensabend wünscht, zieht es ihn in das amerikanische Arizona, nach Tempe um genau zu sein. Neben dem heimeligen Ort und seiner ruhigen Gegen gibt es hier vor allem eines nicht. Übermächtige Gegner, Götter, Dämonen, Elfen etc. Hier kann man leben. Er führt einen kleinen okkulten Laden mit Esoterikliteratur, kümmert sich bei der netten alten Witwe um Rasen und Garten und hat mich sich und seinem sprechenden Wolfshund Oberon genug. Nebenbei hütet er seit einigen Jahrhunderten das magische Schwert Fragarach, aber das sagt er niemanden. Trotzdem wissen es einige. Vor allem der keltische Gott Aenghus Óg, den er sich in einer Auseinandersetzung zum erklärten Erzeind machte. Aenghus Óg ist hinter Monanann Mac Lirs, der Antwortgeber her, wie das Schwert auch genannt wird. Der Druide mit dem Geheimnis der ewigen Jugend, die ihn wie einen 21jährigen, tätowierten Jugendlichen aussehen lässt, gebietet mittels seiner Tattoos über Erde und Eisen. Obwohl er extra nach Arizona zog, wird der kleine Ort mit seinen paar Hexen bald zum Mittelpunkt, denn immer mehr Göttliche treffen ein, um Atticus zu besuchen, sondern auch heimsuchen. Mit der Todesgöttin, die MORRIGAN, hat er zwar eine Helferin, aber auch nicht immer. Seine Unsterblichkeit und sein immer jugendliches Aussehen, lässt ihn notgedrungen immer wieder umziehen, was er gar nicht so schlecht findet, hofft er doch die Diener seines Erzfeindes Aenghus Óg auf diese Weise loszuwerden. Aenghus Óg, der keltische Gott der Schönheit und der Liebe möchte ihm unbedingt das unbesiegbar machende Schwert Fragarach abspenstig machen. Mit solch einem Schwert im Besitz sollte es möglich sein, über die übrigen keltischen Gottheiten, die Tuatha Dé Danann zu herrschen und zu gebieten. Aus seinem beschaulichen Leben in Arizona wird plötzlich ein Ort, an dem sich Götter, Fenn und andere sich die Klinke in die Hand drücken. Und das nur, weil Aenghus Óg ausfindig macht. Der Keltengott nimmt einen frühen Tod des Druiden dabei billigend in Kauf, obgleich der Druide da ganz andere Ansichten hegt. Um dem Ableben etwas entgegenzuwirken, zieht Atticus ein As nach dem anderen aus dem Ärmel. Und hiermit ist erst einmal der Grundstein der Handlung gelegt.

Die Erzählung bot von Beginn an einige interessante Ideen und, sobald der Grundkonflikt angelegt und die Hauptfigur vorgestellt war, wurde es noch interessanter. Zuerst ein wenig verhalten nahm der Plot an Fahrt zu. Die einzelnen Charaktere entwickelten sich unvorhergesehen und überraschend. Die Erzählung las sich temporeich, mit etlichen mythologischen Anspielungen und humorvoll. ***Kevin Hearne*** *erfindet die Fantasy nicht neu, bietet aber einen anderen Ansatz. Zudem sind seine allmächtigen Götter damit beschäftigt, den Zivilisationsschock der Menschen zu kompensieren. Wer sich 2000 Jahre lang nicht mit den Menschen beschäftigt, der muss mit Überraschungen rechnen.*

DIE HETZJAGD – DIE CHRONIK DES EISERNEN DRUIDEN von ***Kevin Hearne*** *ist ein gelungener Auftakt zu einer erfrischend humorvollen Fantasy. Atticus ist ein gut*

gelungener Charakter, den man einfach mögen muss. Die Geschichte ist ebenso gut durchdacht, wenn man seine Vorliebe für weibliche Gottheiten, seine sarkastische Sichtweise der Welt und seine kleine Paranoia berücksichtigt. Dies trifft auch auf die Gegnerschaft zu, die ihm immer wieder ans Leder will. Mit den Göttern und anderen hat man es nicht leicht, denn es wird schwierig, den Überblick zu behalten, weil sie leider immer nur kurz vorgestellt werden. Die Geschichte ist recht abwechslungsreich und schnell, irgendetwas passiert immer. Die gedanklich geführten Gespräche mit seinem Hund Oberon lockern die Geschichte auf und so gibt es neben den blutigen Szenen doch noch genug zu lachen. Nach dem Showdown endet das Buch gefällig und ohne Cliffhanger.

Kevin Hearnes *Schreibstil ist erzählerisch locker und vor allem sehr unterhaltsam. Der Eiserne Druide macht Lust auf mehr. Ich bin gespannt auf die nächsten Teile und hoffe, dass sie bald auch in Deutschland erscheinen werden.* Positiv zu vermerken ist aber auch in jedem Fall die Arbeit des Übersetzers, sonst hätte man keinen so tollen Lesespass. ☺☺☺☺

Joe Haldeman DER EWIGE KRIEG / AM ENDE DES KRIEGES / DER EWIGE FRIEDEN

Originaltitel: the forever war 1974 / forever free 1999 / forever peace 1997
Übersetzung: Verena Hacker
Titelbild: Pascal Quidault
Mantikore Verlag (2013) 662 Seiten 29,95 €
ISBN: 978-3-939212-27-0 (gebunden)
www.mantikore-verlag.de

Der ewige Krieg

Im Weltall tobt ein interstellarer Krieg gegen Außerirdische, die sich Taurier nennen und die Menschheit nicht faul, ist mittendrin. Mit einer irdischen Führungsriege, die der amerikanischen Regierung der 1960er und 1970er Jahre so ähnlich ist, werden Soldaten durch sogenannte Kollapsare mit Überlichtgeschwindigkeit in die Nähe ihrer Ziele gebracht. Durch die Relativitätseffekte bei annähernder Lichtgeschwindigkeit reisen die Soldaten durch die Zeit, vergehen für sie zwischen den verschiedenen Kämpfen nur Monate. Auf der Erde hingegen vergehen Jahre und sogar Jahrzehnte. Währenddessen ist der Krieg nur noch ein feststehender Begriff, verkommen zu einem Status Quo. Die Menschheit kriegt von diesem Krieg kaum etwas mit, die Front ist räumlich wie zeitlich unerreichbar weit weg. Daher stellt für die Erde Jahrhunderte lang einen ewigen Krieg dar.

Im Mittelpunkt der Erzählung steht der hochintelligente und hochqualifizierte Soldat Mandella, der im Zuge der neuen Wehrpflichtgesetze zur Armee und damit für den Krieg eingezogen wird. Die brutale Ausbildung sorgt bereits in der ersten Phase in idyllischen Illinois für zwei unnütze und überflüssige Todesfälle. Die Ausbildung der neuen Rekruten wird im Anschluss auf dem Planeten Charon fortgesetzt. Aber auch hier ist die Ausbildung der Soldaten mangelhaft. Ungeübt mit den Kampfanzügen, die sie im Vakuum schützen sollen, sterben weitere Rekruten und es folgen mehrere Todesfälle. Den Soldaten wird die Erde fremd und vor allem wissen sie nicht warum sie gegen den Feind, die Taurier kämpfen. Letztlich werden die Soldaten in einen Kampf geschickt, der aus einem Missverständnis der beiden Rassen resultiert. Ja es geht sogar soweit, dass die Soldaten in ihren untauglichen Kampfanzügen gar nicht wissen, wie die Gegner aussehen und daher auf einem fremden Planeten landen und

als erstes auf friedliche Pflanzenfresser schiessen, in der Annahme, es wäre der Feind. Als wäre nichts weiter geschehen, setzen die Soldaten ihren Weg fort und gelangen schliesslich zu einer Taurier-Siedlung.

William Mandella durchschaut die in sein Bewusstsein eingeschleusten Bilder, ausgelöst durch Psychopharmaka, die der leitende Offizier bei den Soldaten auslöst. Die Taurier werden als groteske Monster dargestellt, die sie jedoch gar nicht sin. Trotzdem auch bei William wirkt die Konditionierung, er steigert sich, wie alle anderen Soldaten auch, in einen alles vernichtenden Blutrausch und schlachtet die offensichtlich unbewaffneten und völlig überraschten Planetenbewohner ab. Nur ein einziger Taurier kann dem Gemetzel entkommen. Als die Wirkungen der Drogen nachlassen und Mandella nach einem Gemetzel durch rotes Blut watet erkennt er, dass auch diese Wesen aus Fleisch und Blut sind, wie alle Menschen auch.

Nach den Kämpfen und schweren Verlusten wird das Schiff der Menschen auf dem Rückweg zur Erde angegriffen, und es gelingt den Tauriern, das Schiff schwer zu beschädigen. Dennoch gelingt eine Rückkehr. Für die Soldaten verging etwa ein Jahr, durch die Zeitdilatation jedoch 23 Jahre. Der aufgelaufene Sold sorgt dafür, dass die Soldaten plötzlich reich sind. Logischerweise quittieren alle den aktiven Dienst. Die Soldaten lassen sich jedoch nicht mehr so einfach in die Gesellschaft integrieren. Sie haben gesundheitliche und / oder psychische Probleme. Ein: "Ich war nur Befehlsempfänger!" lässt die Gesellschaft, die den Krieg nicht versteht, nicht zu. Selbst psychische Konditionierung durch Drogen und Propaganda, sollte nicht vergessen lassen, dass man ein Mensch ist und jeder andere Mensch oder Alien es ebenfalls verdient, leben gelassen zu werden. So muss jeder mit sich und den Veränderungen auf der Erde klar kommen. Die grösste Veränderung war die grosse Hungersnot auf der Erde, wo inzwischen 9 Milliarden Menschen leben, von denen zwei Drittel Arbeitslos ist und, wenn sie Glück hat, von Sozialhilfe leben kann. William Mandella trifft seine Mutter in Washington wieder, einer Stadt, in der inzwischen jeder schwer bewaffnet herumläuft, weil die Kriminalitätsrate exorbitant gestiegen ist. Hinzu kommt noch eine weitere Änderung. Um den Kindersegen einzudämmen, wird Homosexualität als einzige effektive Bevölkerungskontrolle angesehen und gefördert. Wie fast alle seine Kameraden sieht sich Mandella einer Gesellschaft gegenüber, die nicht mehr die seine ist. Um sich nicht weiter damit auseinandersetzen zu müssen und weil sie einfach nicht mehr damit zurechtkommen, verpflichten sie sich für eine weitere Militärdienstzeit.

Am Ende des Krieges

Durch den "Ewigen Krieg" strandeten viele Soldaten in der Zukunft. Ihre lichtschnellen Raumschiffe trugen sie nicht nur durch den Raum, sondern auch durch die Zeit. Diese gestrandeten Soldaten werden nicht gerne gesehen. Werden auf einzelnen Planeten ausgesiedelt und lediglich noch als Gen-Pool betrachtet. In diesen besonderen Bereichen fühlen sich die Männer und Frauen der Armeeeinheiten überhaupt nicht wohl. Sie sind, im wahrsten Sinne des Wortes, lebende Fossilien.

Als einige der alten Krieger mit einem Schiff in den Weltraum fliegen, um weiter in die Zukunft vorzustossen, finden sie nicht unbedingt eine neue Heimat. Im Gegenteil es eröffnen sich ungeahnte Auswirkungen.

Der ewige Friede

DER EWIGE FRIEDE aus dem Jahr 1997 ist keine Fortsetzung, sondern eine Variation des gleichen Themas wie DER EWIGE KRIEG. Es ist die Geschichte eines Menschen, der gegen seinen Willen Teil einer unaufhaltsamen Kriegsmaschinerie wird.

Die Kriege toben auch 2043 immer noch in Mittelamerika. Geführt werden die Kriege von sogenannten Steuersoldaten geführt. Diese Kriegsexperten steuern von der sicheren Heimat aus sogenannte Soldatenjungen. Die Soldatenjungen wurden mittels Nanotechnologie zu Kampfmaschinen, die nichts weiter tun müssen, als so zu handeln, wie der Kriegsexperte es vorsieht. Die allgegenwärtige Nanotechnologie ist es auch, die es den Steuersoldaten erlaubt, mit dem Bewusstsein der Soldatenjungen zu verschmelzen. Einer dieser Steuersoldaten ist der Physiker Julian Class. Sein Geist wird mit dem des Soldatenjungen quasi verschmolzen. Aus diesem Grund ist er während dieser Verbundenheit in der Lage, direkt am Kriegsgeschehen teilzunehmen, aber keine Verletzungen oder den Tod in Kauf zu nehmen. Na ja, fast. Obwohl der Kampf keinerlei Gefahr für Leib und Leben darstellt, werden die Gefühle und der Geist sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Durch den Stress stirbt jeder zehnte der Steuersoldaten und mit einer wesentlich erhöhten Selbstmordrate fallen noch einmal zehn Prozent der Steuersoldaten aus. Während eines Routineeinsatzes gegen ein Dorf in Costa Rica erschiesst Julian einen Jungen. Der Teilzeit-Steuersoldat wird aus dem aktiven Dienst genommen, da ihn seine Vorgesetzten für Selbstmordgefährdet halten. Das bedeutet aber auch, Julian hat wieder mehr Zeit für seinen eigentlichen Beruf. Sein Team hat einen ganz besonderen Teilchenbeschleuniger entwickelt. In der Umlaufbahn von Jupiter soll dieser Teilchenbeschleuniger gebaut werden.

Seine Freundin, die Physikerin Amelia Harding, enthüllt ihm eine neue Erkenntnis. Eine ihrer Arbeitskolleginnen fand heraus, dass das Jupiterprojekt genügend Energie erzeugt, um das komplette Sonnensystem zu zerstören. Nicht nur ihre Kollegin erfährt diesen Umstand, sondern auch religiöse Fanatiker. Julian und Amelia befinden sich sehr schnell in Gefahr und auf der Flucht vor den Fanatikern. Während Amelia dafür ist, das Projekt zu stoppen wollen die Ender, die religiösen Fanatiker nennen sich so, dies Projekt weiterführen. Sie wollen Gott eine Chance zu einem Neubeginn zu geben.

Einer der bedeutendsten Antikriegsromane, die seither erzählt wurden. ***Joe Haldeman*** *wird 1967 zum Militär eingezogen und nach Vietnam geschickt. Schwer verwundet und vom Krieg geprägt kehrt er nach Amerika zurück. Mit dem Roman DER EWIGE KRIEG versucht er seine Kriegszeit zu bewältigen und zeigt überaus deutlich die absolute Sinnlosigkeit eines Kriegs auf. Der Autor gibt sich mit diesem Roman keine Absolution, da er in Vietnam selbst getötet hat, aber er erkennt die Sinnlosigkeit. Zudem beschreibt er, dass ein Ablehnung oder gar die Verweigerung zu töten nicht möglich war, denn die Strafe war selbst der Tod. Erschütternd auch der Drogenkonsum und der fortgesetzte Sex als einzige Freizeitbeschäftigung. Schnell sollte dem Leser, vor allem dem amerikanischen Leser, klar werden, dass unter dem Deckmantel des Krieges gegen die Aliens, eine bitterböse Satire gegen den Vietnamkrieg im besonderne und den Kreig im Allgemeinen beschrieben wurde. Der Roman fand überall in der Welt grosse Anerkennung, weil er den Zeitgeist traf und als einer von sehr wenigen Science Fiction Romanen ein politisch-militärisches Thema. Gleichermassen wurde* ***Joe Haldeman*** *und sein Werk in den USA heftigst kritisiert.*

Die Fortsetzung von ***Joe Haldemans*** *DER EWIGE KRIEG ist nicht so sehr gelungen wie das Original. Seine Charaktere sind sehr gut ausgearbeitet, aber der Hintergrund ist "irgendwie überholt". Für diejenigen unter den Lesern, denen das Original nicht bekannt ist, fehlt zu Anfang etwas. Doch später wird das Buch sehr viel interessanter, als meine kurze Zusammenfassung ahnen lässt.* ***Joe Haldeman***

schaffte es durchaus, seine Handlungsträger intelligent handeln zu lassen. Auch der überraschende Schluss trägt dazu bei, ein gutes Buch gelesen zu haben.

*Für seinen Roman DER EWIGE KRIEG erhielt **Joe Haldeman** den Hugo Gernsback Award und den Nebula Award. Für den DER EWIGE FRIEDE wurde er ebenfalls mit diesen wichtigsten Science Fiction Preisen erneut ausgezeichnet.*

*Im Buch DER EWIGE FRIEDE verarbeitete **Joe Haldeman** die Erkenntnisse, die er aus seinem Vietnam-Erlebnissen ziehen konnte und die Erkenntnisse aus den vielen anderen Kriegen die darauf folgten. Es ist auch eine Anklage gegen das Fernsehen, das heutzutage schon vor den Soldaten an der Front ist. Ethische Zweifel an einem Kampf, den jeder sehen kann, aber sobald man den Fernseher abschaltet, auch wieder vergisst, teilhaben am Blutvergiessen und doch scheinbar unschuldig... Durch das Betrachten des Krieges ist es ähnlich wie mit Kindern, die Tiere quälen. Sie machen es, weil sie es können und nicht, weil sie es unbedingt wollen.Die Armee hat nicht mehr die althergebrachte hierarchische Ordnung. Sie ist durchsichtiger geworden und mit zweifelnden Menschen durchsetzt.*

DER EWIGE FRIEDE ist keine Fortsetzung von DER EWIGE KRIEG. Alles in allem ist DER EWIGE FRIEDE ein sehr kritisches Buch. Erst der Roman AM ENDE DES KRIEGES aus dem Jahr 1998 setzt die Handlung aus dem ersten Teil fort. ☺☺☺☺

Christine Feehan **SPIEL DER FINSTERNIS**
Originaltitel: samurai game (o.J.) **Übersetzung: Ursula Gnade**
Titelbild: Nele Schütz Design
Wilhelm Heyne Verlag 31400 (04/2013) **570 Seiten** **9,99 €**
ISBN: 978-3-453-31400 (TB)
www.heyne.de

SPIEL DER FINSTERNIS ist zweifellos ein typischer **Christine Feehan** Roman, den man auf Grund der Handlung und der Umsetzung sofort erkennt. Die Romane an sich sind gute Unterhaltungsliteratur, dennoch gibt es im vorliegenden Band einige Abschnitte, denen man gepflegte Langeweile attestieren kann. Vor allem wenn es darum geht, Beschreibungen zu lesen, die nicht wirklich einen Fortgang der Handlung beiinhalten. Andererseits ist die Autorin **Christine Feehan** ist gut darin, Erotik und Spannung miteinander in Einklang zu bringen. Ihr gelingt es, die Erotik so zu platzieren, dass sie nicht aufdringlich wirkt, aber dennoch das Knistern aufrecht zu erhalten,ohne den eigentlich Ablauf der Handlung zu stören. Die Erotik fliesst in kleinen Portionen in die Handlung ein und somit ist das Buch einer dauernd Spannungserotik ausgesetzt. Ihr Roman hinterlässt ein angenehmes Prickeln und von der ganzen Konzeption her auf die Leserin abgestimmt. Was nicht heissen soll, dass ein Mann das Buch nicht lesen kann.

Der Schattengänger Sam ist ein Einzelgänger und meidet, wenn möglich, jede Zusammenrottung von Menschen und zieht sich auch gern aus Gruppen jedwelcher Art zurück. Daher ist es nicht verwunderlich, dass er seine Zeit allein verbringt. Auch diesmal steht das vertrackte Netzwerk des verhassten Dr. Whitney im Mittelpunkt. Es gelingt den Schattengängern nicht, den Doktor ausfindig zu machen und müssen einen Rückschlag nach dem Anderen hinnehmen. Das zermürbt vor allem diejenigen, die Familie haben und diese beschützt und behütet wissen wollen. Dennoch geben sie nicht auf und suchen immer wieder neue Wege und Mittel, dem Gegner auf die Spur zu kommen.

Sam trifft dabei auf Azami, die sich ihm sehr ähnlich verhält. Raue Schale, weicher Kern, wie es so schön heisst. So treffen sich in diesem Band zwei Seelenverwandte. Azami gelingt es, den Eigenbrötler aus der Reserve zu locken. Hier finden sich zwei und die etwas schwülstige Liebesgeschichte, eine Jungfrau, die einen Kämpfer verführt und dabei Mittel anwendet, die die Erfahrung einer Bordsteinschwalbe gleichkommt. Hinter dieser Liebesgeschichte bleibt die eigentliche Handlung dann doch etwas im Hintergrund. Schade, auch wenn es ein bewährtes Rezept der Autorin ist, ihre Bücher aufzubauen. **Christine Feehan** schafft einen diesmal nicht ganz so perfekten Mix spannender Handlung und Erotik. ☺☺☺

Die Majipoor Chroniken 1
Robert Silverberg **LORD VALENTINE**
Originaltitel: Lord Valentines Castle (1979)
Übersetzung: Alexander Kühnert
Titelbild: Daniel Farin **Karten: Sandra Illenseer**
Mantikore Verlag (2012) **572 Seiten** **16,95 €**
ISBN: 978-3-939212-28-7 (TB)
www.mantikore-verlag.de

Mit den Majipoor-Chroniken hat **Robert Silverberg** ein gutes Werk innerhalb der Science Fiction und Fantasyliteratur geschaffen. In seinen inzwischen auf mehreren Bänden angewachsenem Werk beschreibt **Robert Silverberg** den Planeten Majipoor und seine Gesellschaft. In den Mittelpunkt stellt er das Schicksal des Coronals Valentine I, der Opfer in einem ungeheuerlichen Komplott wird. Das Abenteuer des Helden, wenn man ihn denn so nennen mag, besteht aus einer Mischung aus archaischen und futuristischen Komponenten, mit vielen unterschiedlichen und exotischen Völkern, teils menschlich und teils nichtmenschlicher Natur. Die Welt Majipoor wird von drei unterschiedlichen Personen beherrscht. Als da wären, der Pontifex, die Lady der Insel und dem König der Träume. Der Pontifex steht der Staatsverwaltung vor, während die anderen sich um das geistige Wohl der Einwohner bemühen. Die Lady der Insel sendet „gute“ Traumbotschaften, während der König der Träume sich an das Gewissen der Einwohner richtet. Als Repräsentant des Systems dient der Coronal, der die Kontinente der Welt bereist. Nach dem Tod des Pontifex tritt der der Coronal an seine Stelle. Der höchste Herrscher des Planeten Majipoor, Pontifex Prankipin, liegt im Sterben. Die edlen Prinzen, Herzöge etc. des Planeten versammeln sich im tiefen Labyrinth des höchsten Berges. Hier ist die Residenz des Herrschers und hier soll der neue Herrscher gewählt werden. Majipoor besitzt ein ganz eigenes Herrschersystem. Der Pontifex ist der geistliche Herrscher der Welt. Wenn er stirbt, wird der weltliche Herrscher, der Coronal, zum Pontifex gekürt. Zum Coronal wird ein neuer Mann gewählt, aber es darf nicht der männliche Nachkomme aus der Familie des Coronal sein. So will es der Brauch. Coronal Confalume bricht dieses eherne Gesetz. Statt Prestimion zum Coronal zu ernennen, bestimmt er seinen eigenen Sohn, Korsibar, zu seinem Nachfolger. Prestimion verlässt enttäuscht das unterirdische Labyrinth. Er reist auf den 30 Meilen hohen Burgberg, auf dessen Spitze der Herrschaftssitz der Coronals steht. Er wird aber abgewiesen. Wenig später wird er zu Lord Korsibar gerufen. Prestimion weigert sich Korsibar als neuen Coronal anzuerkennen. Der Streit weitet sich aus und Prestimion landet im Kerker, kann jedoch von seinen getreuen Freunden befreit werden. Daraufhin stellt er ein Heer auf, um den neuen Coronal zu stürzen, wird aber vernichtend geschlagen. Heimatlos

zieht er allein durch die Lande, mit Ziel Triggoin, der Stadt der Zauberer. Hier erholt er sich von seinen geistigen und körperlichen Schwächen, nur um erneut ein neues, grösseres Heer aufzustellen.

Das ist aber gar nicht alles so einfach zu sehen, denn zu Beginn steht der junge Valentine, dessen Gedächtnisverlust ihn behindert. Aufgewacht an einem unbekannten Ort stellt er fest, dass er alles komplett vergessen hat. Ohne Ziel treibt es ihn durch die Landschaft, bis er auf eine exzentrische Gauklertruppe trifft, der er sich anschliesst. Hier lernt er die Kunst des Jonglierens und einiges mehr. Die Zweifel nach seiner wahren Identität plagen aber doch arg und so beschliesst er herauszufinden, wer er wirklich ist. Seine Reise führt ihn an die geheimnisvollsten und prächtigsten Orte der Welt Majipoor. Gerade der Planet Majipoor ist es, der sich als ein abwechslungsreicher Planet entpuppt lädt dazu ein, erkundet zu werden. Da bestehen gewaltige Städte, riesige Burgen auf 30 Meilen hohen Begen, unterirdische Festungen, in denen sich die unterschiedlichen Bewohner des Planeten auf engsten Raum zusammendrängen. Eine Reise, an der jeder Leser teilhaben kann und die für Leser wie für Valentine Wunder und Gefahren gleichermassen bereithalten.

Die Geschichte, eingebettet in eine Rahmenhandlung von umherziehenden Jongleuren, bietet eine literarische Reisebeschreibung durch eine phantastische Welt, die es mit den neugierigen Augen eines Kindes zu erforschen gilt, gleichzeitig aber auch den Erwachsenen anspricht. Es bleibt aber nicht nur bei den Reisebeschreibungen, denn neben der Phantastik fügt ***Robert Silverberg*** *sozialkritische Beschreibungen ein, die an die Behandlung der Ureinwohner der indianischen Urbevölkerung Nordamerikas und an die Behandlung der einheimischen schwarzen Bevölkerung Südafrikas erinnern, obgleich es um die Bewohner des Planeten Majipoor geht. Man lernt die Bevölkerung kennen, angefangen vom Menschen selbst über seine Eigenschaften und seine Beziehungen untereinander. Es werden Ränke und Intrigen geschmiedet, Menschen beeinflusst und Komplotte geplant. Es kommt zu gewaltigen Schlachten mit verlustreichen Kämpfen und anderes mehr. Fast nebensächlich werden diese Kämpfe abgehandelt, weil es nicht um Kämpfe geht, sie sind Mittel zum Zweck aber kein Mittelpunkt.*

Das Buch erschien in Neuauflage im Verlag Mantikore, nachdem es lange Zeit nicht lieferbar war und nur noch im Antiquariat geführt wurde. Die Ausgabe wurde für den Verlag noch einmal überarbeitet. Ganz gelungen ist dieser Roman aber auch nicht. Man kann von ***Robert Silverberg*** *halten, was man will. Er ist ein grossartiger Erzähler, wenn man ihn lässt. Was mir hier nicht gefallen hat, waren seine ellenlangen Beschreibungen, die er abgab. Da sind die vielen wörtlichen Reden, die aber immer wieder unterbrochen werden, um neu hinzugekommene Personen, teils Seitenweise, zu beschreiben. Trotz allem Positivem, das den Roman umgibt, gehört der Roman nicht zu seinen besten Romanen.*

LORD VALENTINE ist der erste Band der MAJIPOOR CHRONIKEN, an denen der Autor jahrelang schrieb. Er ist technisch gesehen kein besonders spannendes Buch. Im Prinzip kann man ihn als einen Episodenroman ansehen, in dem mal mehr, mal weniger Aufregendes geschieht. ☺☺☺

Fan-Magazine / Magazine

Verein der Freunde der Volksliteratur

BLÄTTER FÜR VOLKSLITERATUR

Titelbild: Fotomontage
Eigenverlag (03/2013) 24 Seiten 4 €
ISSN: 0006-4483

Das neue Magazin des Vereins bietet dieses Mal Beiträge über Edgar Ric Burroughs mit dem Titel: vom Mars ins Innere der Erde. Ihm folgt ein Bericht über D'Artgnan, über Peter Mattek die Heftserie und über Captain Zukunft. Den Abschluss bildet José Mallorquis Jibaro.

Damit sind die interessanten Beiträge genannt. Es gibt eigentlich keinen Beitrag, über den man sich negativ äussern muss. Weder über die Qualität, noch über das Wissen der Autoren dahinter. Ich bin, wieder einmal mehr, sehr zufrieden mit dem Heft. Vor allem deshalb, weil ich gerade in den letzten Monaten sehr intensiv Mantel und Degen Romane lese. Da ist der Hintergrundbericht über die Autoren Dumas gerade die richtige Ergänzung.

Bei Edgar Rice Burroughs, dessen Artikel den Anfang bildet, kann man manchmal geteilter Meinung sein, aber so wie der Artikel aufgebaut ist, ist er schlüssig und gut zu lesen. Vor allem, und das haben alle Artikel gemeinsam, sie sind argumentatorisch nachfolgbar. ☺☺☺

Science Fiction Club Deutschland e. V.

ANDROMEDA NACHRICHTEN 241

Titelbild: Santiyara
Eigenverlag (04/2013) 98 Seiten 8 €

Die vierteljährlich erscheinende Vereinszeitschrift bietet diesmal nur einen hervorragenden Beitrag. Jürgen Lautner erzählt vom Dort Con. Sein Bericht macht zwar nicht gerade neidisch, aber man wäre schon gern dabei gewesen. Leider kann man aber nicht auf allen Hochzeiten tanzen und so musste wieder einmal der Dort Con ausfallen, hauptsächlich wegen der Entfernung.

Die anderen Beiträge sind eine bunte Mischung, zusammentragen von Fakten, Informationen und unwichtigen, aber amüsanten Dingen. Damit wird das Heft wieder einmal mehr interessant, aber nur in den Bereichen in denen die eigenen Interessen liegen. Ander dinge bleiben links liegen, um sie, vielleicht, später zu lesen.

Hörbücher / Hörspiele

Die Jungs von Titania-Medien sammeln Preise, wie andere Leute Briefmarken. Das rockt, was das Zeug hält und führt dazu, dass man sie auf Messen gar nicht mehr sieht. Wahrscheinlich sind sie so beschäftigt. Man kann das natürlich verstehen, denn von nichts kommt nichts. Ihre Produktionen sind immer sehr gekonnt umgesetzt. Ich persönlich mag ja die Plastik-Hüllen für CD’s nicht, aber hier kommen die Titelbilder immer sehr gut zur Wirkung. Die meisten Titelbilder stammten bislang von **Firuz Askin**, der nach seinem Tod den Platz für **Ertugrul Edirne** freigibt. **Ertugrul Edirne** passt vom Stil her sehr gut zur Serie und macht seinem Vorgänger keine Schande, obwohl er seinen eigenen Stil treu bleibt. So gibt es nur selten etwas an den Bildern auszusetzen, wobei dieser Begriff bereits überzogen ist und ich

vielleicht anmerken benutzen sollte. Wie dem auch sei, die Titelbilder sind hervorragend. Das gleiche gilt für die Qualität der Sprecher. Anscheinend müssen die beiden **Stephan Bosenius** und **Marc Gruppe** sich gar nicht mehr bemühen, jemand für das Studio zu finden, man wird wohl Schlange stehen, wenn es wieder einmal heisst, eine neue Produktion steht an. Bei den Sprechern möchte ich niemanden herausheben, denn bei 75 Hörspiel-Produktionen gibt es viel zu viele Beteiligte, als dass einer besonders gut wäre, die anderen wären, der logischen Schlussfolgerung nach, schlechter. Und das sind sie alle nicht. Was bleibt sind nun vier Hörspiele von Titania Medien, die ich im phantastischen Bücherbrief vorstellen darf.

GRUSELKABINETT 72
Robert Louis Stevenson MARKHEIM
Titelbild: Ertugrul Edirne
Sprecher: Helmut Zierl, Wolfgang Welter, Hans Bayer, Julia Stoelpel Marc Gruppe, Rolf Berg, Horst Naumann u.a.
Titania Medien (15.03.2013) 1 CD = 58 Minuten 8,99 €
ISBN: 978-3-7857-4811-4
www.titania-medien.de

Im Mittelpunkt der Erzählung steht ein Mann, der allgemein nur als Markheim angesprochen wird. An einem jener dunklen und unfreundlichen Dezembertage drängt es ihn, angeblich ein Weihnachtsgeschenk für seine Verlobte zu kaufen. Markheim betritt den Antiquitätenladen von Mr. Miller eine als Geizhals verschrieen Mann und macht diesem Ruf auch Markheim gegenüber alle Ehre. Der Laden ist höchst seltsam und die alten Schränke mit ihren Inhalten, den fast genauso alten Uhren, Spiegeln und so weiter hinterlassen bei ihm einen reichlich seltsamen Eindruck. Markheim ist jedoch nicht gekommen, um wirklich ein Geschenk zu finden, denn die angebliche Verlobte ist als solche nur ein Vorwand. Er ist gekommen um den Besitzer des Antiquitätenladens zu töten und um ihm um sein Geld zu erleichtern. Ein Blick in einen der Spiegel zeigt das wahre Antlitz von Markheim. Es ist das Gesicht eines Mannes, der es nur auf das Geld von Mr. Miller abgesehen hat und ihm ist es egal, wie er daran kommt. Doch der unerwartete Blick in einen Spiegel stellt ihn seiner dunkle Seite der Seele gegenüber und lässt ihn sein verwerfliches tun erkennen.
Nach dem bestialischen Mord an Mr. Miller ist alles anders. Der Antiquitätenladen scheint ein Eigenleben zu führen. Auf der Suche nach Millers Ersparnissen stösst der hinterhältige Mörder auf so manch seltsam Ding.

*In der spannungsreichen Erzählung kommt **Robert Lawrence Stevensons** erzählerische Meisterschaft voll zur Geltung. Der Mittelteil ist gruselig angehaucht, aber doch eher als Krimi zu verstehen. Ein Mörder, der mit sich und seiner Tat hadert und in der unheimlichen Umgebung des Antiquitätenladens alles andere macht, nur nicht seine Tat bereut. Die Atmosphäre ist typisch Titania Gruselkabinett. Will heissen, **Stephan Bosenius** und **Marc Gruppe** arbeiten mit altbewährten Mitteln in neuer Zusammensetzung, lassen Worte sprechen und Töne erzählen. Titania Medien beweist einmal mehr ihre gekonnte Auswahl der Geschichten. Man fragt sich unweigerlich, woher sie die Geschichten nehmen. Dennoch gelingt es ihnen, durch unheimliche Klänge, musikalische Untermalung, wohl klingende und ansprechende Stimmen und dazu eine anheimelnde Atmosphäre wird jeder Hörspielliebhaber seine Freude haben.* ☺☺☺☺

GRUSELKABINETT 73
Arthur Conan Doyle DAS GRAUEN IM BLUE-JOHN-STOLLEN
Titelbild: Ertugrul Edirne
Sprecher: Mark-Oliver Schulze, Ingrid Steeger, Matthias Kofler, Helmut Zierl u.a.
Titania Medien (2013) 1 CD = 70 Minuten, 8,99 €
ISBN 978-3-7857-4812-1
www.titania-medien.de

Die Erzählung von **Arthur Conan Doyle** über die beiden Wissenschaftler Dr. Johnson und Dr. James Hardcastle könnte man in der heutigen Zeit durchaus als Wissenschaftsthriller bezeichnen. **Arthur Conan Doyle** versucht, immer in seinen Erzählungen ganz Wissenschaftler zu bleiben und alles so weit möglich logisch-wissenschaftlich zu erklären. Das galt bei den Erzählungen um Sherlock Holmes, wie auch bei den anderen Erzählungen, die durchaus übernatürliche Elemente enthalten. So geht es bei DAS GRAUEN IM BLUE-JOHN-STOLLEN um den Besuch von Dr. Johnson bei seinem Kollegen Dr. James Hardcastle, weil dieser ihm etwas hinterliess. Dr. James Hardcastle starb an seiner schweren Lungenerkrankung. Dabei sah es doch so gut aus, denn er war auf dem Weg der Besserung. Aus welchem Grund der Rückschlag und der Tod eintrat, erfährt Dr. Johnson, als er das Tagebuch liest. In diesem Tagebuch berichtet Dr. Hardcastle von seinen Streifzügen auf dem Land. Ein stillgelegtes Bergwerk weckte seine Neugier und so hat er es genauer in Augenschein genommen. Er erkundet das Bergwerk, dass von der Bevölkerung gemieden wird. Die Bevölkerung weiss, warum, denn er entdeckt dort ein grauenvolles Wesen, dass ihm die Nächte mit Alpträumen versüsst. Trotzdem, dass dieses Wesen bereits Menschen auf dem Gewissen hat, will ihm niemand Glauben schenken.

DAS GRAUEN IM BLUE-JOHN-STOLLEN ist eine geradlinige Geschichte, logisch strukturiert aufgebaut und, gerade weil man überraschende Wendungen erwartet, doch spannend genug, dass man die über 70 Minuten gerne zu Ende hört. Andererseits ist sehr schnell klar, auf was die Handlung hinausläuft. Das Hörspiel setzt auf Atmosphäre, einige Szenen sind besonders gut gelungen, sie vermögen die Zuhörer in eine ganz besondere Erwartungshaltung zu versetzen. Die Sprecher und Sprecherinnen sind professionell und überzeugend, machen ihre Arbeit ausgezeichnet. Die beteiligten Personen wirken lebendig wirken, so dass man gespannt zuhört und sich von den Geschehnissen fesseln lässt und den Abenteuern gerne folgt. Die Musik und Geräuschkulisse sind auf höchstem Niveau und gezielt eingesetzt. ☺☺☺☺

GRUSELKABINETT 74
Edith Nesbith **DIE MACHT DER DUNKELHEIT**
Titelbild: Ertugrul Edirne
Sprecher: Brigitte Kollecker-Frank, Wolfgang Rüter, Beatrice Richter, Julia Stoepel, Marion Hartmann u.a.
Titania Medien (2013) **1 CD = 74 Minuten** **8,99 €**
ISBN: 978-3-7857-4813-8
www.titania-medien.de

Künstler sind und waren schon immer seltsame Leute und so ist es auch mit dem Künstlerpaar Laura und Jack. Die beiden fühlen sich in der Grossstadt nicht mehr wohl und so zieht es sie aufs Land, wo sie ein neues Leben zu beginnen wollen. In dem kleinen, malerischen Örtchen Benzett, im Kent des Jahres 1924 mieten sie ein Haus. Auf dem Anwesen befindet sich ein altes Kirchengemäuer, dieses wird jedoch von den abergläubischen Bewohnern gemieden. Die beiden finden sich damit erst einmal ab, kann Laura als Schriftstellerin von Schauerromanen genügend Eindrücke aufnehmen, um neue Geschichten zu schreiben. Ihre Haushälterin Mrs. Dorman gibt zur Kirche keinerlei Erklärungen ab und dem Paar fällt auf, hier werden auch keine Messe und kein Hochamt gehalten. So machen sich Laura und Jack auf den Weg, der Kirche einen Besuch abzustatten. In der Dunkelheit des Altarraumes stehen zwei unheimliche Sarkophage. Zwei prunkvolle Grabstätten, denen niemand Beachtung schenkt. Die Sage besagt, dass hier zwei grausame Ritter begraben liegen, die das Dorf tyrannisierten. Angeblich, so die Sage weiter, verlassen sie zu Allerseelen ihr kaltes steinernes Grab und suchen sich ihre Opfer. Erst wenn sie ihre Opfer gefunden haben oder der Tag anbricht werden sie wieder zurückkehren in ihre dunkle Ruhestatt. Während Jack dies alles für eine Legende hält, ist Laura überzeugt, eine tödliche Bedrohung in der Nähe ihres neuen Hauses zu haben.

Die Erzählung beginnt mit einer Geschichte in der Geschichte, als Laura ihrem Jack die neueste Geschichte aus ihrer Feder vorliest. Es ist eine Geschichte um eine Wette, um ein dunkles Pariser Wachsfigurenkabinett mit Geheimnissen. Besonders raffiniert und unvorhersehbar präsentiert sich das neue Hörspiel aus dem Hause Titania Medien. Zwei Geschichten werden miteinander verwoben, die so gar nichts miteinander zu tun haben. Perfekt umgesetzt und immer wieder atemlose Spannung aufbauend sind die kleinsten, aber äusserst effektiven Geräusch- und Musikeinsätze. Originell, gespenstisch mit haarsträubenden Effekten wird in Hörform der typisch britische Schauerroman zum Leben erweckt. Wieder einmal mehr ein überaus gelungenes Kunstwerk, bei dem die wabernden Nebel, hallende Schritte in der Dunkelheit der Kirche, und anderes mehr eine Gänsehaut erzeugen. Handlungstechnisch muss man gut aufpassen, weil eben die Geschichte in der Geschichte angeboten wird. Mehr als einmal ist der Hörer irritiert, wenn er nur „so nebenbei“ der CD lauscht. Das Zuhören ist ein Genuss. Vornehmlich die Sprecherinnen und Sprecher, aber auch die Geräuschkulisse und die musikalische Untermalung sorgen dafür, die Hörerschaft eine phantastische, gedankliche Reise mitzunehmen. ☺☺☺☺

GRUSELKABINETT 75
Mary Fortune **WEISS**
Titelbild: Ertugrul Edirne
Sprecher: Johannes Raspe, Niels Clausnitzer, Stephanie Kellner, Mogens von Gadow, Wolfgang Welter u.a.
Titania Medien (13.04.2013) **1 CD = 66 Minuten** **8,99 €**
ISBN: 978- 3-7857-4814-0
www.titania-medien.de

Diese Geschichte von **Mary Fortune** unter dem Titel WEISS beginnt schon höchst rätselhaft. Mehrere Personen leben auf einem Anwesen, dass gänzlich in weiss gehalten ist. Eine Kutsche hält im London des Jahres 1858 vor einem Gebäude, dass von einer uneinsehbaren hohen Mauer umgeben ist. Der noch junge und unerfahrene Arzt Charles Elveston sitzt in einem Cafe dem Anwesen gegenüberliegenden Anwesen und beobachtet ein seltsames Verhalten. Eine Kutsche hält vor dem Anwesen und der Insasse zieht sich mit Hilfe seines Dieners in der Kutsche um. Er tauscht seine normale Strassenkleidung in eine Kleidung, die an aseptisches Weiß eines Doktorkittels erinnert, vom Zylinder bis zu den Schuhen. Dieser Mann entsteigt der Kutsche um durch ein kleines Tor das Anwesen zubetreten. Der Eingang wird sofort wieder verschlossen und Charles Elverston gelingt es nicht, einen Blick auf das dahinterliegende Gebäude zu erhaschen. Neugierig geworden befragt er den Wirt des Cafes und erfährt von ihm ein paar Informationen über das seltsame Herrenhaus des Duke de Rohan. Keiner der Einwohner, so erfährt er weiter, ist je zu sehen und denkbar merkwürdige Dinge scheinen dort vor zu sich zu gehen. Charles Elverston ist nicht direkt neugierig, aber sein Wissensdurst muss gestellt werden. So trifft er eine folgenschwere Entscheidung. Von einem nahe gelegenen Kirchturm, kann er das Grundstück einsehen. Was er sieht, kann er sich nicht in seinen kühnsten Träumen vorstellen. Das Grundstück ist leer. Keine Pflanzen und alles, was zu sehen ist, entbehrt jeglicher Farbe. Alles Weiss. Sein Erstaunen wächst, als er einige Tage nach seinem Blick vom Kirchturm von Duke De Rohan in seiner Arztpraxis aufgesucht wird. Der Duke bittet um Hilfe für seine Nichte. Sie leidet und kann nicht in die Prxis kommen. Ob es ihm wohl möglich sei, einen Hausbesuch durchzuführen. Charles Elveston willigt ein, gerade wegen seiner Neugier und weil er wissen will, was hinter der Mauer geschieht. Der Duke bittet ihn jedoch, seiner Nichte nur in strahlendem Weiss gekleidet gegenüber zu treten.

*Die erste Geschichte von **Mary Fortune** wurde sehr gut umgesetzt, erinnert ein wenig an **Edgar Alan Poe** und **Howard Philip Lovecraft**. Das ist auch nicht weiter verwunderlich, da dieser Roman zur gleichen Zeit entstand, in der die beiden Autoren aktiv waren. Eine ungewöhnliche Erzählung voller Geheimnisse, angereichert mit einfachen Schauerelementen wird zu einem absoluten Höhepunkt und einem beeindruckenden Hörspiel mit unvorhersehbaren Ereignissen. Durch allzu perfekte Dialoge, Geräusche und Musik, sowie einem wunderbar agierenden Sprecher wird das Hörspiel umgesetzt und zieht die Hörerinnen und Hörer in ihren Bann. Geheimnisse bleiben stets im Hintergrund, mal sorgsam versteckt, dann fast aufdringlich und steigern sich während des Handlungsverlaufes. Das Ende hingegen hat mit der Nicht-Farbe Weiss nichts zu tun. Spaltet man das normale Lichtspektrum mittels eines Prismas auf, so entstehen je nach Neigungswinkel alle sieben Regenbogenfarben, wovon rot am Ende des Hörspiels die dominierende Farbe sein*

wird. Titania Medien einmal nicht auf übernatürliche Elemente, sondern bleibt bei der Psychologie des Grauens, die nur durch Beschreibung oder auch Nicht-Beschreibung entsteht. Damit ist das Hörspiel durchaus eine willkommene Abwechslung und mit der 75sten Ausgabe ein kleines Jubiläumsgeschenk an die Hörerinnen und Hörer. ☺☺☺☺☺

Dorian Hunter 21
Marco Göllner nach Motiven von Jason Dark und Ernst Vlcek
HERBSTWIND

Titelbild: Mark Freier
Sprecher: Thomas Schmuckert, Jürgen Prochnow, Peter Woy, Gerlinde Dillge, Frank Glaubrecht, Evelyn Gressmann u. a.
Folgenreich (19.04.2013) 1 CD = 72 Minuten 7,99 €

www.folgenreich.de

Mit der 83sten Folge von JOHN SINCLAIR, EIN LEBEN UNTER TOTEN, und der 21sten Folge von DORIAN HUNTER, HERBSTWIND wird ein ganz besonderes Hörspiel-Crossover vorgestellt. Beide Folgen behandeln den gleichen Fall und werden aus der jeweiligen Sicht des Dämonenkillers und des Geisterjägers betrachtet. Dabei kann jede Folge für sich allein genommen gehört und verstanden werden, zusammen aber bieten sie das doppelte Hörvergnügen. John Sinclair und Dorian Hunter sind jeweils Gast der anderen Serie. Ohne voneinander zu wissen, ermitteln beide im gleichen Fall.

Während John Sinclair auf anderem Weg von diesem Fall erfährt, ist es Dorian Hunter, der durch ein Handyvideo einer Beerdigung entdeckt, wie der Beerdigungsunternehmer Howard Little mit einer fremden Stimme ein unheimliches Gedicht spricht. Vom Secret Service auf den Fall angesetzt, versucht er als verdeckter Ermittler der Sache auf den Grund zu gehen. Die wirklich seltsamen Ereignisse spielen sich aber nicht auf dem Friedhof, sondern im nahegelegenen Altersheim, dem Haus der Stille ab. Auf dem Weg zum Altersheim begegnet er einem Mann, dessen Auto liegen geblieben ist. Sein Name ist John Sinclair. Dorian Hunter arbeitet als Gehilfe bei dem Bestatter, um sich dem Fall zu nähern. Auf seiner Fahrt trifft er eine verwirrte Frau, die ihn warnt. Sie wird von einem Mitarbeiter des Altenheimes wieder in Empfang genommen. Wenig später trifft er die Frau wieder, diesmal ist sie jedoch tot und liegt beim Bestatter Little. Hunter findet einige seltsame Dinge heraus, die ihn nur noch mehr von seiner Ansicht bestätigen, dass hier etwas Seltsames vor sich geht.

HERBSTWIND gründet sich weder auf einem Dämonenkiller- noch Geisterjäger-Roman. Zusammen mit dem Hörspiel EIN LEBEN UNTER TOTEN wird aus dem Roman eine Erzählung sie beide Serien schneidet, ohne wirklich miteinander zu verbinden. Der Reiz der Erzählung liegt darin, beide Serien und ihre Helden gegen das Abgrundtief Böse miteinander zu verbinden und denselben Fall bearbeiten zu lassen. Wirklich wichtig ist jedoch, dass die beiden Männer nichts voneinander Wissen und auch nicht voneinander wissen sollen, da sonst die Gleichförmigkeit beider Serien leiden wird. Dorian Hunter kehrt mit einer interessanten Folge zurück in die Welt der Hörenden. HERBSTWIND ist eine in sich abgeschlossene Folge. Die gleiche Geschichte wird aus der Sicht von John Sinclair in einem anderen Hörspiel, EIN LEBEN UNTER TOTEN, erzählt. Gemeinsam bilden beide Folgen einen interessanten Hörgenuss, denn sie ergänzen sich und

beleuchten den Fall aus den unterschiedlichen Blickwinkeln. Die Folge von Dorian Hunter verliert ein wenig von der erdrückenden und düsteren Stimmung, die ich als Hörer doch vermisse. Hauptbösewicht ist Howard Little, dessen Name mir von irgendwo anders bekannt vorkommt. Hunter hat genug damit zu tun, sich auf seinen Fall zu konzentrieren doch ein ganz bestimmter Herr kommt ihm immer mal wieder in die Quere. Es ist verständlich, wenn für dieses Experiment das eigentliche Konzept der Hörspielreihe aufgelockert werden muss, da beide Serien eine ganz eigene Konzeption haben. HERBSTWIND kann unabhängig von allen vorhergehenden DÄMONENKILLER-Abenteuer gehört werden und ist somit auch ein guter Einstieg in die folgenden Hörspiele, bzw macht neugierig auf die vorhergegangenen. HERBSTWIND ist ein gut gelungenes atmosphärisches Einzel-abenteuer. ***Thomas Schmuckert*** *als Dorian Hunter steht seinen Mann in Dialogen als auch in Erzählpassagen des Hörspiels. Mit ihm allein hätte man auch ein gutes Hörbuch herstellen können. Seine Sprecherkollegen und –kolleginnen sind jedoch nicht zurückzustellen. Alle geben ihr Bestes und stellen damit ein Hörspiel vor, das im eigentlichen Hunter-Universum eine sehr gute Figur macht.* ☺☺☺

Comic

DUNGEONS & DRAGONS
DIE NIEWINTER-ERZÄHLUNGEN 1
R. A. Und Geno Salvatore DIE LEGENDE VON DRIZZT
Originaltitel: the neverwinter tales (2012)
Übersetzung: Oliver Hoffmann
Titelbild: Gonzalo Flores Zeichnungen: Augustin Padilla
Panini Verlag (12.03.2013) 140 Seiten 16,95 €
ISBN: 978-3-86201-542-9 (mit Klappbroschur)
www.paninicomics.de

R. A. Salvatores Dunkelelf Drizzt DoUrden gehört sicherlich zu den bekanntesten und beliebtesten Elfenfiguren innerhalb der Fantasyliteratur. Er erlebt seine Abenteuer in Büchern, Hörspielen und Comics und scheint nicht totzukriegen zu sein. Immer wieder fragen die Leser nach neuen Abenteuern. Jetzt startet eine neue Comicreihe, die an die bekannten Drizzt-Abenteuer angelehnt ist. In den Niewinter-Erzählungen, deren ersten Romane bereits veröffentlicht sind, jagen Drizzt und Dahlia in der Comicversion ein Wesen, das eine Mischung aus Vampir und Zwerg zu sein scheint. Ein Kampfgefährte von Drizzt aus alten gemeinsamen Abenteuerfahrten wurde zum Vampir. Pwent, so der Name des einstigen Freundes, sehnt sich nach dem Tod und wünscht sich nichts sehnlicher, als von seinem Vampirdasein befreit zu werden. Daher spielt er seine ihm eigenen Kräfte nicht ganz aus. Ergo sum, man kämpft gegen Pwent um ihn zu besiegen und einen endgültigen Tod herbeizuführen und die böse Macht, die dahintersteckt, möglichst ebenfalls zu eliminieren..

Eine gelungene Erzählung von ***R. A. Salvatore*** *als Vorgeschichte zu den Niewinter-Romanen, die eine sehr angenehme Atmosphäre erzeugt. Von Beginn an ist klar, dass im Comic der Schwerpunkt, auf zeichnerische Darstellung liegt und weniger auf die Handlung, eingegangen wird. Das führt dazu, dass die Bilder sich hauptsächlich mit gewalttätigen Auseinandersetzungen beschäftigen. Als Anhang findet der Leser ein Abenteuer für Pen & Paper-Abende. Die Zeichnungen sind, dem Stil des Zeichners Augustin Padilla entsprechend, etwas kantiger als man von*

anderen Comics gewöhnt ist. Zeichnerisch ist die Erzählung sehr gut umgesetzt, der Stil durchaus gefällig. Die düstere Stimmung, die in den Romanen aufgebaut wird und die den Dunkelelfen umfängt, unterstützt die Erwartungen des Lesers. Das suchende Auge wandert über grossflächige Bilder, findet immer wieder neue Einzelheiten, an denen es sich festhalten kann, bevor der unstete Blick, der alles erfassen will, weiterwandert. ☺☺☺

Conan der Barbar 1. Band
Brian Wood DIE KÖNIGIN DER SCHWARZEN KÜSTE
Originaltitel: conan the barbarian 1 - 6
Queen of the black Coast 1 – 3 (Feb. - April 2012)
the argos-coup 1 – 3 (Mai – Juli 2012)
Übersetzung: Michael Strittmatter
Zeichner: Becky Cloonan und James Harren Farben: Dave Stewart
Panini Verlag (12.03.2013) 144 Seiten 16,95 €
ISBN: 978-3-86201-498-9
www.paninicomics.de

Robert E. Howard ist Schöpfer des Helden Conan, der heute noch in vieler Munde ist. In den 1980er Jahren gab es eine grosse Welle um den schwertschwingenden Helden, so dass der Wilhelm Heyne Verlag alle Bücher neu auflegte und weitere Abenteuer, vornehmlich in Amerika geschrieben, ins Deutsche übersetzte und herausgab. Wer noch nie eine Conan-Geschichte las, glaubt die Klischees, die über diese Figur bekannt sind. Conan bietet mit seinen Abenteuern Magie, Gewalt und Sex, etwa wenn man Belith betrachtet, die fast nackt ein Schiff befehligt. Er ist noch nicht der zukünftige König, sondern eher ein Vagabund aus Cimmeria. Seine Auseinandersetzungen erledigt er mit dem Schwert, schneidet seinen Diskussionspartnern mehr als das Wort ab und geht in den meisten Fällen als Sieger aus der „Diskussionsrunde“ hervor. Ein rächender Barbar mit vielen Muskeln, aber doch mit einer Intelligenz, die höher ist als die des literarischen Durchschnitts, mit dem Willen, alles was willig ist, in sein Bett zu zerren, vorausgesetzt es ist ein menschliches, weibliches Wesen. Und was nicht willig ist, wird willig gemacht. **Robert E. Howard** verlieh seinen Conan-Geschichten keinen chronologischen Verlauf. Conan ist mal Kaiser, König, Edelmann, Bürger, Bauer, Bettelmann, Stiefelputzer, Tellerlecker, Dieb. Es gibt nichts, was er noch nicht gemacht hat.

In der Geschichte Die Königin der schwarzen Küste trifft Conan, auf Belith, die als Königin der schwarzen Küste an den Gestaden des Kontinents gefürchtet ist. Dabei begann es damit, dass er eines Tages Messantia, die Hauptstadt von Argos, fluchtartig verlassen muss, als er zu Unrecht eines Mordes bezichtigt wird. Conan rettet er sich auf ein Handelsschiff, dass gerade ablegt. Die Besatzung ist nicht erfreut über den ungebetenen Passagier, akzeptiert ihn jedoch, denn auf dem Kurs, den sie segeln, kann jeder weitere Schwertarm eine Überlebenshilfe darstellen. Die Schwarze Küste bietet jede Menge Reichtum, den man nur „ernten“ muss, und wenn man deren Schätze in die zivilisierten Reiche bringen kann, hat man ausgesorgt. Der Weg zur Küste und an die Küste ist von unzähligen Gefahren gepflastert. Da gibt es die Eingeborenen, die man um ihr Hab und Gut erleichtern will und skrupellose Piraten, deren Hauptzweck, ebenfalls die ungewollte Eigentumsübertragung, zu ihrem Lebenserwerb machen. Conan hört hier zum ersten Mal die Geschichten um Belit, die Königin der Schwarzen Küste und Anführerin der ruchlosesten Freibeuter auf der *Tigerin*. Einer ebenso schönen, wie sadistischen Piratenbraut, die gleichzeitig

die Kapitänin eines erfolgreichen Kaperfahrers ist. In Conan sieht sie einen Mann, der ihr durchaus gleichberechtigt entgegentritt. Er ist niemand, der in ihr nur eine Frau sieht, die zufällig ein Schiff befehligt. Diesen ebenbürtigen Mann nimmt sie sich als Gefährten. Wohlgemerkt sie nimmt. Und so beginnt ein neues Abenteuer für den Barbaren, der sofort von dieser Frau fasziniert ist.

Die Suche nach immer grösseren und wertvolleren Schätzen führt sie in die Tiefen des Urwaldes von Kush Inmitten der grünen Hölle treffen sie die Reste einer untergegangenen Kultur an, die ihr und ihrer Mannschaft das Leben kostet. Überlebenskünstler Conan sieht sich Grauenhaftem gegenüber, dem er sich kaum erwehren kann.

Conan wird immer als Held dargestellt. Dabei ist es egal, ob er gerade mal wieder im Lendenschurz durch den Dschungel eilt oder in prunkvollen Gewändern den König mimt. Er ist, ähnlich wie Tarzan von ***Edgar Rice Burrough*** *der edle Wilde.*

DIE KÖNIGIN DER SCHWARZEN Küste gehört zu den bekanntesten und beliebtesten Geschichten ***Robert E. Howards****. Die Erzählung bietet neben spannenden Piratenabenteuern auch eine Frau an, ähnlich wie Red Sonja, die mit dem Helden auf einer Ebene steht. Stark und selbstbewusst an seiner Seite ist sie nicht nur für die körperlichen Bedürfnisse des Helden da. Zwar verfällt Belith ihm ebenso, wie viele andere Frauen vor und nach ihr, aber sie muss nicht ständig gerettet werden.Die Erzählung wird logischerweise fortgesetzt mit DER ARGOS-COUP, in dem sich Conan weiter beweisen muss. Auch hier sind es nicht nur seine Muskeln, die das Abenteuer entscheiden.*

DIE KÖNIGIN DER SCHWARZEN KÜSTE ist vom Zeichenstil etwas gewöhnungsbedürftig, weil die erste Graphic Novel der CONAN DER BARBAR*-Reihe, mit dem Flair der klassischen Heroic Fantasy durchaus sparsam umgeht. Der recht nüchterne Zeichenstil trägt dazu bei, alles realistischer zu sehen. So bleibt Conan der Barbar weiterhin Mensch und ist kein Überkrieger, der alles und jeden besiegt. Die schmutzige, ein wenig düstere Atmosphäre trägt jedoch dazu bei, dass einiges der Heroic-Fantasy dem Leser glaubhaft übermittelt wird. Der Zeichner* ***Brian Wood*** *folgt in seiner Darstellung dem Original. Die Erzählung zeigt einen starken Helden, aber keinen Muskelprotz.* ***Brian Wood*** *hauchte der Serie in seiner Form neues Leben ein. Das Heft ist modern aufgemacht, Conan ist ruhiger, den man gern einmal quer durch Hyboria begleiten will.*

Ich denke, ***Robert E. Howard*** *hätte an dieser Darstellung seines Helden seine Freude gehabt.* ☺☺☺

Verfasservermerk:
Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos.**
Aus aktuellem Anlass erscheinen weitere Autorenbücherbriefe oder Themenbücherbriefe, die in der Nummerierung jedoch innerhalb des phantastischen Bücherbriefes zu finden sind. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird.** Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.
Im Internet finden sich auf www.phantastik-news.de, www.fictionfantasy.de, www.buchtips.net und www.drosi.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem wird er auf den Internetseiten www.litterra.de, www.sftd-online.de, www.elfenschrift.de, www.dornendickicht.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Auf www.phantanews.de wird es monatlich neu den Hinweis auf den Bücherbrief geben. Der EDFC e. V. veröffentlicht innerhalb der Publikation Fantasia meine Rezensionen des Vorjahres in ein bis drei Ausgaben. Während auf www.spielxpress.at im vierteljährlich erscheinenden Magazin weitere Rezensionen veröffentlicht werden. Der Spielxpress bietet zusätzlich zu meinen Buchbesprechungen auch eigene Artikel. Monatlich werden auf allen Internetseiten insgesamt etwa 3.000 pdf-Ausgaben (Stand 01.03.2012) heruntergeladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.
Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.
Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de